

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Scuol Marianna Sempert maina amo fin la fin da favrer da quist on chi vain il Büro linguistic dal cumün da Scuol. Ella ha imprais in Argovia magistra ed es rivada avant 33 ons in Engiadina Bassa. **Pagina 8**

Grosser Rat Am Mittwoch ging in Chur die Oktobersession des Grossen Rates zu Ende. In der Fragestunde beantwortete die Regierung 18 Fragen aus dem Parlament. Die Hälfte davon zum Thema Energie. **Seite 11**

Bergell In Castasegna wurde in der Nacht auf Dienstag ein Bankomat gesprengt. Die Ermittlungen laufen. Diese und weitere Mitteilungen der Kantonspolizei und der Regierung auf **Seite 13**

Zielkonflikte zwischen Schützen und Nützen



Markus Meili, Armando Lenz, Barbara Aeschbacher und Jost Falett (v.l.n.r.) haben sich beim EP-Roundtable-Gespräch Gedanken gemacht zum Spannungsbogen zwischen Schützen und Nützen der Oberengadiner Landschaft.

Foto: Reto Stifel



SCHWERPUNKT
WOCHE

Teil zwei der Schwerpunktwoche der EP/PL befasst sich mit dem ökologischen und wirtschaftlichen Kampf um Lebensräume.

Die Oberengadiner Seenlandschaft dürfte zu einer der am besten geschütz-

ten Regionen in der Schweiz zählen. So umfasst beispielsweise das Objektblatt 1908 des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) die gesamte Seenlandschaft bis nach Pontresina inklusive der Berninagruppe. Und in Richtung Bergell gibt es das Objektblatt 1916 mit der Val Bondasca bis zur Val da

l'Albigna. Dazu kommen Biotopinventare, das Bundesinventar über schützenswerte Ortsbilder und kantonale Naturschutzinventare. Das Oberengadin ist aber auch eine Tourismusdestination von Weltruf, die nicht zuletzt wegen der einzigartigen Landschaft so begehrt ist. Eine Landschaft, die teilweise unberührt geblieben ist, in der aber auch viel In-

frastruktur steht, die der Bevölkerung überhaupt erst ein Auskommen aus der Tourismuswirtschaft ermöglicht. Dass es zu Zielkonflikten kommen muss, ist offensichtlich. Wie viel soll geschützt, wie viel genutzt werden? Oder anders gefragt: Ökologie und Ökonomie, geht das zusammen? «Es muss zusammen gehen», war sich eine Gesprächsrunde am

eckigen Tisch auf der Redaktion zumindest in einem Punkt einig. Aus ökologischer Sicht wirft die heutige Ausgabe auch einen Blick ins Reich der Säugetiere. Dort ist auch in Südbünden ein Kampf um Lebensräume, ein Kampf um Vorrang und Überleben im Gang. Die Protagonisten sind die Feld- und Alpenschneehasen. **Seiten 3 bis 7, 9, 11**

Eine Künstlerfamilie in einem Farbentaumel

St. Moritz Am Freitagabend fand im Hotel Suvretta House eine Buchvernissage zur zweibändigen Biografie «Augusto Giacometti. In einem förmlichen Farbentaumel» statt. Das Werk wurde von Marco Giacometti, einem Nachfahren von Augusto Giacometti, geschrieben, basierend auf Briefen und Postkarten, die Augusto Giacometti an Familie und Bekannte geschickt hatte. Marco Giacometti, dem habilitierten Veterinärmediziner und Präsident des Centro Giacometti, ist es

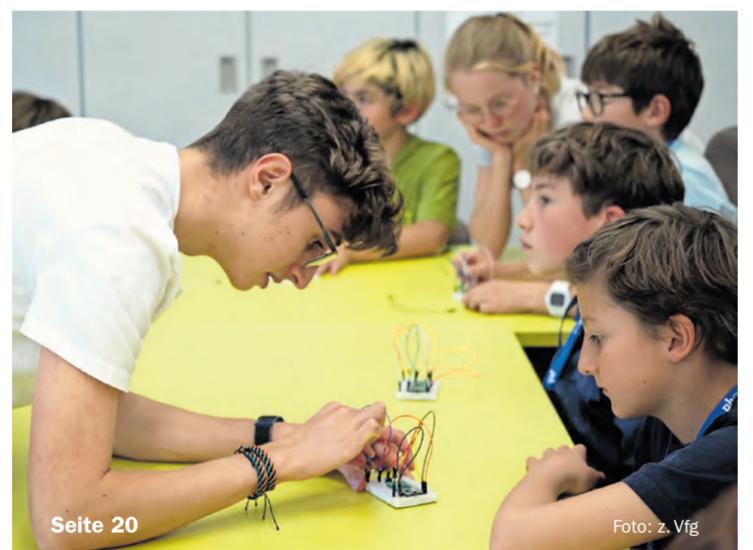
ein Anliegen, die Künstlerfamilie Giacometti weiterhin in Erinnerung der Öffentlichkeit zu behalten. In einem Zeitraum von sieben Jahren hat er die Briefe und Postkarten auf verständliche Art und Weise in einer Biografie zusammengefasst. Zusammen mit Chasper Pult besprach Marco Giacometti die Werke des 1947 verstorbenen Malers, er gilt als Wegbereiter für die abstrakte Kunst, Augusto Giacometti wollte mit seinen Gemälden gar die Schweizer Malerei erneuern. Besucher und Besucherinnen konnten an diesem Abend der Buchvernissage verschiedene Original-Kunstwerke aus Privatbesitz bestaunen und sich darüber austauschen.

Viele liessen es sich zudem nicht nehmen, signierte Exemplare der Biografie mitzunehmen. (ta) **Seite 13**

Blers spazzachamins süls tets

Metter fämpigna «I'ls ultims ons vaivna plütöst paca lavur», disch il spazzachamin René Taisch da Scuol, «ingon però s'ha quai müdà: Causa chablers han temma d'üna s-charsdà d'energia d'ürant il prossem inviern vöglna darcheu s-chodar cun laina e'ns cloman per controllar lur pignas e pulir ils chamins.» Sco ch'el cuntinuescha ha'l ingon var 40 pertschient daplä lavur co avant ün on da quist temp, «divers dals cliaints nu cugnuschaiva gnanca.» Per evitar cha quists novs cliaints fetschan sbagls cun metter fämpigna, «tuot tenor mettina uschè blera laina in pigna cha quella rischa da schloppar», decleran el e seis collegas spazzachamins co chi's fa quai inandret. Els cussaglian tanter oter da dovrar be laina bain stagnuada per metter fämpigna. (fmr/fa) **Pagina 10**

Angehende Tüftler lernen zu programmieren



Seite 20

Foto: z. Vfg



40042

9 771661 010004



Silvaplana

Unterhalt und Aufhebung von Gräbern auf den Friedhöfen Silvaplana und Champfèr

Unterhalt der Gräber auf den Friedhöfen Silvaplana und Champfèr

Gemäss Artikel 10 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Gemeinde Silvaplana und der Doppelfraktion Champfèr ist der Unterhalt der Gräber Sache der Angehörigen. Diese sind verpflichtet, die Grabmäler in gutem Zustand zu erhalten und für den gärtnerischen Unterhalt des Grabes zu sorgen. Wird dieser Verpflichtung nicht nachgekommen, veranlasst die Gemeindeverwaltung das Nötige auf Rechnung der Angehörigen. Blumenschmuck und Bepflanzungen, die andere Gräber beeinträchtigen und stören, werden durch den Gemeindegewerksdienst kostenpflichtig entfernt.

Angehörige werden angehalten die Gräber zu unterhalten und in gutem Zustand zu erhalten. Gräber, deren Bepflanzung über die Grabumrandung wachsen und Pflanzen, die eine Höhe von 50 cm überragen sind bis zurückzuschneiden bzw. Bäume auf den Gräber zu entfernen.

Aufhebung von Gräbern auf den Friedhöfen Silvaplana und Champfèr

Gemäss Artikel 3 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Gemeinde Silvaplana und der Doppelfraktion Champfèr wird die Aufhebung von Gräbern, deren Dauer abgelaufen ist, öffentlich publiziert und den Angehörigen, sofern solche noch existieren bzw. deren Adresse noch festgestellt werden kann, schriftlich mitgeteilt.

Auf dem Friedhof in Silvaplana werden im Herbst 2022 folgende Gräber aufgehoben:

- Denoth Men
- Denoth-Starlay Edmund
- Denoth-Starlay Anna Betta
- Felix Roland
- Rüdlinger Jakob
- Saez Sanjuan Petra
- Schmidt David-Cameron
- Starlay Domenic Lüzza
- Steiner Franz Josef

Auf dem Friedhof in Champfèr werden im Herbst 2022 folgende Gräber aufgehoben:

- Del Curto Roman
- Picononi-Halder Adalbert und Doris (bereits aufgehoben)

Die Grabsteine und Grabeinfassungen stehen den Angehörigen bis Ende November 2022 im Werkhof Silvaplana zur Verfügung und werden dann entsorgt.

Gemeindevorstand Silvaplana
Silvaplana, 17. Oktober 2022



Silvaplana

Chüra ed alveda da fossas i'ls sunteris da Silvaplana e Champfèr

Chüra da las fossas i'ls sunteris da Silvaplana e Champfèr

Seguond l'artichel 10 da l'Uorden da sepultura e sunteri da la vschinauncha da Silvaplana e da la fracziun dubla Champfèr es la chüra da las fossas chosa dals confamiliers. Quists sun oblios da mantegner ils monumaints in bun stedi e da pisserer per la chüra da giardinier da la fossa. Scha quist oblig nu vain accomplieu, pissera l'administraziun cumünela pel necessari a chargia dals confamiliers. Decoraziuns da fluors ed implantaziuns chi restraudschan e daun disturbu ad otras fossas vegnan alluntanadas tres lavuraints cumünels e missas in quint.

Confamiliers vegnan intgnieus da mantegner las fossas in bun stedi. Fossas cun l'implantaziun chi crescha surour l'ur da la fossa e plauntas chi surpassan ün'otezza da 50 cm sun da taglier, resp. haun bös-chs süllas fossas da gnir alluntanos.

Alveda da fossas i'ls sunteris da Silvaplana e Champfèr

Seguond l'artichel 3 da l'Uorden da sepultura e sunteri da la vschinauncha da Silvaplana e da la fracziun dubla da Champfèr vain l'alveda da fossas, da las quèlas la düreda es scuorsa, publiched e comunicada in scrit als confamiliers, premiss cha tels vivan auncha, resp. cha lur adressa possa auncha gnir eruida. I' sunteri a Silvaplana vegnan alvedas l'utuon 2022 las seguaintas fossas:

- Denoth Men
- Denoth-Starlay Edmund
- Denoth-Starlay Anna Betta
- Felix Roland
- Rüdlinger Jakob
- Saez Sanjuan Petra
- Schmid David-Cameron
- Starlay Domenic Lüzza
- Steiner Franz Josef

I' sunteri a Champfèr vegnan alvedas l'utuon 2022 las seguaintas fossas:

- Del Curto Roman
- Picononi-Halder Adalbert e Doris (già alveda)

Ils craps sepulcrels e las inramaziuns stau a disposiziun als confamiliers fin a la fin da november 2022 i' magazin cumünel da Silvaplana e vegnan in seguit alluntanos.

Suprastanza cumünela Silvaplana

Silvaplana, ils 17 october 2022

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 15.



Leserbeiträge Engadiner Post/Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post/Posta Ladina.

Engadiner Post
POSTA LADINA



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Swisscom (Schweiz) AG
Alte Tiefenastrasse 6
3050 Bern Swisscom

Projektverfasser/in

TM Concept AG
Delfterstrasse 12
5000 Aarau

Bauprojekt

Neue Rohranlage K55 für FTTH-Erschliessung

Baustandort

Via Mezdi 43

Parzelle(n) Nr.

897

Nutzungszone(n)

Forstwirtschaftszone, Übriges Gemeindegebiet

Auflageort

Rathaus St. Moritz

Bauamt (3. OG)

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag - Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 20. Oktober 2022 bis und mit 9. November 2022 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 12. Oktober 2022

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



Pontresina

Vernehmlassung zum Gesetzesentwurf über die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ruhe in der Gemeinde Pontresina (Polizeigesetz)

Der Gemeindevorstand hat am 30. August 2022 den Entwurf des Gesetzes über die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ruhe in der Gemeinde Pontresina (Polizeigesetz) zuhanden der Vorstellung an der Gemeindeversammlung und zur anschliessenden öffentlichen Vernehmlassung verabschiedet. Nachdem der Gesetzesentwurf an der Gemeindeversammlung vom 29. September 2022 der Stimmbevölkerung vorgestellt wurde, wird das Gesetz über die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ruhe in der Gemeinde Pontresina (Polizeigesetz) nun in die Vernehmlassung gegeben.

Die Möglichkeit zur Stellungnahme richtet sich an die gesamte Bevölkerung von Pontresina sowie an diverse Interessenvertreter. Letzere erhalten ein separates Einladungsschreiben.

Die Vernehmlassungsunterlagen können auf der Internetseite der Gemeinde Pontresina unter (www.gemeinde-pontresina.ch -> News -> Amtliche Anzeigen) eingesehen und heruntergeladen werden. Die Unterlagen können auch telefonisch bei der Gemeindekanzlei bestellt werden (Tel. 081 838 81 85).

Die Vernehmlassungsfrist beträgt 30 Tage, dh. Stellungnahmen sind bis am 21. November 2022 per E-Mail an gemeinde@pontresina.ch oder per Post an die Gemeindekanzlei, Voder Maistra 133, 7504 Pontresina, zu senden. Die Vernehmlassungsunterlagen beinhalten einen Fragebogen, welcher für die Verfassung der Stellungnahme verwendet werden kann. Gemeindevorstand Pontresina
20. Oktober 2022

Veranstaltungen

Öffentliche Probe

St. Moritz Am Freitag, den 21. Oktober um 19.30 Uhr gibt das Schweizer Jugend Sinfonie Orchester eine öffentliche Generalprobe seiner Herbsttournee im Theatersaal des Hotel Reine Victoria. Die Herbsttournee 2022 vereint die 1. Sinfonie von Johannes Brahms und das a-Moll-Klavierkonzert von Clara Schumann. Eine sinnfällige Paarung, richtet Brahms doch den Alphornruf im Finale seiner Ersten an eben diese Clara Schumann. Solistin ist die junge Pianistin Alice Burla, die (wie Clara Schumann) einst als Wunderkind gefeiert wurde und sich nun als gereifte Künstlerin einen Namen macht. Die Leitung liegt bei Mario Venzago. (Einges.)

Führung zur partiellen Sonnenfinsternis

Samedan Die partielle Sonnenfinsternis von Dienstag, 25. Oktober kann in fast ganz Europa, im Nordosten Afrikas sowie in der Westhälfte Asiens beobachtet werden. In der Schweiz wird nur rund 15 Prozent der Sonnenscheibe hinter dem Mond verschwinden, daher wird es keine wahrnehmbare Abschwächung des Tageslichts geben. Trotzdem stellen Schülerinnen und Schüler der Academia Engadina und Mitglieder der Engadiner Astronomiefreunde zwischen 11.00 Uhr und 13.30 Uhr spezielle Sonnenfinsternis-Brillen zur Verfügung und rüsten das Teleskop mit Sonnenfiltern aus, damit in der Sternwarte der Academia Engadina das Spektakel gefahrlos verfolgt werden kann. Die Führung findet nur bei guter Witterung statt. Eintritt frei, Kollekte. (Einges.)

Hallenfussballturnier

Samedan Am Wochenende vom 19. und 20. November findet wieder das beliebte Hallenfussballturnier des FC Celerina in der Mehrzweckhalle Promulins in Samedan statt. Der Anmeldeschluss läuft noch bis zum 31. Oktober und es sind noch Startplätze in den Kategorien «Hobby» und nur noch wenige in den Kategorien «Aktiv» und «Damen» frei.

Das Anmeldeformular sowie weitere Turnierinfos findet man auf der Homepage des Vereins. (Einges.)

Weitere Informationen unter www.fc-celerina.ch

«Via Mala» im Zuoz Globe

Zuoz Am Freitag, 21. Oktober um 20.00 Uhr zeigen der Bündner Volksspieler Gian Rupf und sein Kollege Volker Ranisch das Erfolgsstück «Via Mala» im Zuoz Globe. John Knittels Bestseller aus dem Jahre 1934 verkaufte sich über zwei Millionen Mal, wurde mehrfach verfilmt und machte den in Indien geborenen Schweizer weltweit berühmt. Die beiden Schauspieler Gian Rupf und Volker Ranisch greifen den Stoff auf und bringen ihn in ihrer eigenen Lesart auf die Theaterbühnen. Nicht vordergründig das Pittoreske, nicht die «Familien- und Heimatsaga» ist der Fokus der Inszenierung, vielmehr hinterfragen die beiden als unvoreingenommene, durchtriebene Spürnasen die vorgefundenen Verhältnisse und gesellschaftlichen Strukturen. Hierbei werfen sie Fragen auf, die an Aktualität nicht das geringste eingebüsst haben. Die Adaption dieses Stoffes in seiner ästhetischen Verbindung von Theater und Literatur bietet Rupf und Ranisch die Möglichkeit, ihre Stärken auf dem Gebiet des literarischen Theaters voll auszuspielen. (Einges.)

Reservation und Information: zuozglobe@ilyceum-alpinum.ch oder 081 851 31 36

Beginn der Biathlon-Saison in Samedan

Biathlon Der Biathlon-Sport boomt. So begeistern sich immer mehr junge Engadinerinnen und Engadiner für die kombinierte Sportart aus Langlauf und Schiessen. Anfangs Oktober wurde das Sommerbiathlon anlässlich des Swiss Biathlon Cups in Samedan ausgetragen. Diese Sommerserie ermöglicht den jungen Biathletinnen und Biathleten ein nationaler Vergleich während der Vorbereitungszeit für den Winter. Dieser Wettkampf wurde in der Promulins-Arena in Samedan ausgetragen. Rund 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der ganzen Schweiz gaben ihr Bestes beim Laufen und Zielen. Die jungen Biathletinnen und Biathleten aus dem Engadin überzeugten mit guten Leistungen. In der Kategorie Challenger W15 durfte sich Nina Sofia Matossi aus St. Moritz über den Sieg freuen. Dahinter klassierte sich Aleana Camastral auf dem 2. Rang. In der Kategorie Challenger W13 ging mit Vera Berni ein weiterer Sieg ins Engadin. Bei den Challenger M15 durften sich die beiden Unterengadiner Carlo Kirchen (2.) und Lukas Fliri (3.) ebenfalls über Podest-

Platzierungen freuen. Bei den Challenger M13 gewann Simon Camastral aus Scuol. Auch bei den jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Kategorien Kids wussten die Engadinerinnen und Engadiner zu überzeugen. Bei den Kids W13 gewann Nelia Hälgl vor Pinelopi Stamataki und Maura Ana Rauch. Bei den W11 ging der Sieg an Emma Fanni Trabold vor ihrer Teamkollegin Anja Berni. Bei den M13 gewann Gisep Defila vor Risch Cadonau und Gian Rauch aus Zernez. In der Kategorie Fun W15 & Frauen gewann Gianna Eichholzer vor Anina Richter und Nina Cantieni. Bei den M15 & Herren blieb Felici Defila beim Schiessen fehlerfrei und gewann diese Kategorie. Dahinter klassierten sich mit Erik Vliegen und Nicola Defila zwei weitere Engadiner. Die organisierenden Skiclubs Piz Ot Samedan, Alpina St. Moritz und Bernina Pontresina durften viele positive Rückmeldungen entgegennehmen. Dementsprechend gross ist auch die Vorfreude auf die Austragung der Biathlon-Schweizermeisterschaften vom 18./19. Februar 2023 in Pontresina. (faw)



Rund 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der ganzen Schweiz nahmen am Sommerbiathlon in Samedan teil. Foto: Fabiana Wieser

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg), Tiago Almeida (ta), Praktikant
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzentin: Denise Kley (dk)



«Heute überlegen, was später einmal wird»

Nach einer Banklehre hat er die Zürcher Finanzwelt kennengelernt und Berufserfahrungen gesammelt. Nun kommt er als Spezialist für Banking, Vorsorge und nachhaltiges Anlegen ins Unterengadin zurück. Wie stellt sich Roman Florinett seinen Lebensraum vor und was sind seine familiären und beruflichen Herausforderungen im Engadin?

NICOLO BASS

Engadiner Post: Roman Florinett, nach über 15 Jahren in Zürich kehren Sie nun mit der Familie ins Engadin zurück. Wie kam dieser Entscheid?

Roman Florinett: Die Heimat war für unsere Familie der Hauptgrund. Wir lieben die Natur, ich gehe gerne auf die Jagd, hier stimmt einfach alles und darum haben wir uns entschieden zurückzukommen. Unsere Kinder sollen hier aufwachsen. Ausserdem ist die Immobiliensituation in Zürich noch schwieriger als im Engadin.

Aber beruflich sind die Möglichkeiten im Engadin nicht so vielfältig wie im Unterland?

Solange der Beruf im Zentrum steht, ist es in Zürich sehr schön. Da für mich nun der Beruf und die Familie im Vordergrund stehen, haben wir mal die Fühler ausgestreckt. Wir sind der Überzeugung, dass es uns im Engadin besser geht.

In den vergangenen Monaten sind einige junge Familien zurückgekommen und haben ihren Lebensmittelpunkt ins Unterengadin eingerichtet. Was macht den Lebensraum Engadin aus?

Wir haben uns auch von einigen Freunden inspirieren lassen und schlussendlich haben wir uns auch für die Rückkehr entschieden. Hier sind die Möglichkeiten sehr vielfältig: Wir haben ein Skigebiet, ein wunderschönes Bad, eine Eishalle, einen Tennis- und Fussballplatz. Im Engadin haben wir für alle Jahreszeiten ein enormes Angebot. In Zürich mussten wir immer ins Auto steigen, um die entsprechenden Angebote zu erreichen.

Der Entscheid zurückzukommen ist das eine, die Umsetzung ist dann etwas anderes. Sie haben die Immobiliensituation in Zürich erwähnt, im Engadin ist diese aber nicht besser. Wie gross war die Herausforderung, eine entsprechende Wohnung zu finden?

Erste Priorität war natürlich eine Arbeit zu finden. Danach hatten wir das Glück, dass die Grossmutter meiner Ehefrau ein Engadinerhaus mit fünf Wohnungen in Scuol hat, davon waren nicht alle Wohnungen vermietet. Längerfristig suchen wir aber die passende Immobilie. Bauland gibt es keines mehr, bestehende Häuser mit Umschwung, welche zum Verkauf stehen, sind auch eher selten. Deshalb wird diese Herausforderung für uns recht gross. Mal schauen, wie die Suche weitergeht.

«Dadurch kommen auch andere Firmen unter Druck»

Sie waren Geschäftsführer von Liberty-Green, wo es um Vorsorge und nachhaltiges Anlegen geht. Was bedeutet für Sie Nachhaltigkeit?

Nachhaltig ist, wenn wir heute schon überlegen, was später einmal wird. Wir schauen nicht nur auf uns, sondern auch auf unsere Nachkommen. Nachhaltigkeit betrifft alle Bereiche und Sparten. Wir können nachhaltig Auto fahren, fliegen, essen, etc. Als Geschäftsführer von Liberty-Green konzentrierten wir uns auf nachhaltiges Anlegen. Dabei wird versucht, in Firmen zu investieren, welche nachhaltig arbeiten respektive nachhaltig wirtschaften. Wir versuchten, das Geld der Investoren nur in nachhaltige Firmen zu investieren. Dadurch kommen auch andere Firmen unter Druck, sich über die Nachhaltigkeit Gedanken zu machen.

Ein spannendes Thema, aber auch umstritten?

Ja, das stimmt. Die Frage ist, ob man mit der Investition in nachhaltige Firmen auch etwas bewegen kann. Ich denke, dieses Thema wird immer wichtiger.

Nachhaltigkeit scheint das grosse Modewort. Inzwischen gibt es un-

zählige Fonds mit Nachhaltigkeitslabel. Wie seriös ist das Thema der nachhaltigen Anlage überhaupt?

Es gibt bestimmte Kriterien, um die Nachhaltigkeit einer Firma zu prüfen. Die Spezialisten kennen diese bestens. Tatsächlich tragen heute viele Firmen und Anlagefonds ein Nachhaltigkeitslabel. Wir haben die entsprechenden Kriterien sehr streng bewertet und konnten damit auch ein Zeichen setzen. Trotzdem geht es aber auch darum, nicht zu viele Firmen auszu-schliessen, schlussendlich muss auch die Performance gegeben sein.

Also geht es beim nachhaltigen Anlegen nicht nur um die Rendite, sondern auch um einen Mehrwert?

Ja, das wichtigste ist eigentlich ein positiver Impact auf Nachhaltigkeit. Wichtig sind die Kriterien Umwelt, soziales Engagement und Unternehmensführung. Diese Firmen müssen auch sehr gut mit den Mitarbeitern umgehen, zum Beispiel auch gute Pensionskassen für die Mitarbeiter einrichten. Aufgrund eines Punktesystems werden die Firmen in Sachen Nachhaltigkeit bewertet. Firmen mit mehr Punkten, schneiden auch besser ab und sind somit bei uns im Portfolio aufgenommen worden.

Aber sind diese Kriterien überhaupt messbar?

Das Reporting ist sehr aufwändig und komplex. Dementsprechend kann dieses praktisch nur von grossen börsenkotierte Firmen erstellt werden. Leider gibt es aber auch noch zu wenige internationale Standards dazu.

Nachhaltiges Anlegen einerseits, Impact Investment andererseits. Was kann man genau darunter verstehen?

Mit nachhaltigen Anlagen will man nachhaltige Firmen unterstützen. Umstritten ist aber die Frage, ob durch diese Investments wirklich auch etwas bewegt wird und die Welt damit besser wird. Wenn ich beispielsweise in Nestlé investiere oder nicht, die Firma hat deswegen den genau gleichen Co₂-Ausstoss, die Mitarbeiter werden deswegen genau gleich behandelt. Impact Investoren hingegen versuchen mit Investments konkret, etwas bewegen zu können. Dabei geht es beispielsweise um Aktionärsrechten, die sie an der Generalversammlung einsetzen können. Impact Investoren sind der Überzeugung, dass sie so tatsächlich auch etwas bewegen können.

Ist die Performance bei nachhaltige Anlagen gleich gut wie bei normalen Anlagen?

Es gibt genügend Studien, die bewei-

sen, dass die Performance bei nachhaltigen Anlagen gleich gut oder sogar besser ist. Und das finde ich sehr gut. Aber einige Fondsanbieter verkaufen leider nachhaltige Anlagen teurer als die konventionellen Anlagen. Im Laden sind auch Bio-Produkte teurer. Das Thema ist sehr komplex. «Greenwashing» sollte meiner Meinung stärker überwacht und härter bestraft werden.

Sie werden sich in Zukunft bei der Raiffeisenbank nicht nur um nachhaltiges Anlegen kümmern, sondern sind vorwiegend für das Vorsorgeangebot zuständig. Was sind Ihre konkreten Aufgaben?

Die persönliche Vorsorge wird immer wichtiger. Das hat auch die Abstimmung im September gezeigt. Wir werden immer älter und benötigen auch viel Geld nach der Pension. Deshalb ist es wichtig, frühzeitig die Lebensziele zu definieren und das Gesamtbild zu haben. Wir machen Finanz- und Vorsorgepläne für unsere Kunden. Speziell ab 55 Jahren, sollte man sich wirklich mit diesem Thema befassen und einen entsprechenden Plan definieren.

«Essentiell ist ein Pensionierungsplan ab 55 Jahren»

Ist das nicht bereits zu spät?

Idealerweise befasst man sich bereits ab 25 Jahren mit der Dritten Säule und profitiert somit auch von den Steuer-optimierungen. Gerade wenn man später mal ein Haus oder eine Wohnung kaufen will, ist die Dritte Säule ein gutes Instrument. Essentiell ist aber ein Pensionierungsplan, spätestens ab 55 Jahren. Bei dieser Planung laufen alle Fäden zusammen. Wer frühzeitig die richtigen Entscheidungen trifft, kann finanziell so stark optimieren, wie sonst selten im Leben.

Ich behaupte mal, dass die Versicherungen schon sehr lange in diesem Bereich tätig sind, die Banken eher nicht. Haben die Banken dieses Thema verschlafen?

Tatsächlich: Vorsorge bedeutet auch versichern. Deshalb waren eher die Versicherungen in diesem Themenbereich tätig. Die Banken haben eher Produkte generiert, und sich weniger auf Vorsorge und Versicherungen spezialisiert. Das Vorsorgethema hat bei den Banken erst in den letzten Jahren an Gewicht gewonnen, heute gibt es auch viele Überschneidungen. Man muss aber wissen, dass mit den Versicherungen meistens Verträge mit fixen Prämien eingegangen werden, mit den Banken nicht.

Die Lebenserwartung steigt, das Geld wird weniger. Deshalb wird das Rentenalter 65 immer wieder in Frage gestellt. Bis wann werden Sie arbeiten müssen?

Die Lebenserwartung steigt auch wegen der besseren Gesundheitsversorgung. Und das muss auch finanziert werden. Entweder senken wir die Umwandlungssätze oder wir finanzieren das Alterwerden irgendwie anders, zum Beispiel über höhere Sparbeiträge oder Sondersteuern. Diese Diskussion werden wir noch einige Male führen. Ich gehe davon aus, dass ich bis 67 oder 68 Jahren arbeiten muss.

Wo werden Sie den Fokus in der Vorsorge setzen?

Ich muss meine Stelle zuerst antreten. Ich habe aber einige Ideen im Kopf und möchte gerne die Kunden und die Mitarbeiter für die Vorsorge sensibilisieren. Ich möchte bankübergreifend beraten und dann den Aufwand transparent in Rechnung stellen. Konkrete Angebote müssen aber noch erarbeitet werden.

Sie reden von Vorsorgeplänen für Personen ab 55 Jahren. Wie thematisiert man die Vorsorge auch bei Jugendlichen und wie bringt man sie zum Sparen?

Jugendliche haben vielleicht noch andere Pläne und deshalb macht es nicht immer Sinn, bereits mit knapp über 20 Jahren Geld für die Pensionierung zu blockieren. Ab 25 Jahren soll man das Thema langsam angehen. Wichtig ist in diesem Alter auch, dass durch die Einzahlung in Sparen 3a, konkret Steuern gespart werden können. Es ist aber wichtig, dass auch den Jugendlichen die Möglichkeiten gezeigt und Lebensziele definiert werden. Flexibilität ist wichtig und die Entscheidung soll dem Kunden überlassen werden.

Sie sind jetzt zurück in Engadin. Was hat sich in den letzten 15 Jahren verändert?

Ich bin als Junger weggegangen und komme jetzt als Familienvater zurück. Gewisse Themen von früher werden auch heute noch diskutiert. Ich nehme diese auch anders wahr, weil ich heute auch wirtschaftlich und politisch interessierter bin. Ich denke, auch die Lebensqualität in Scuol ist in den letzten Jahren angestiegen. Das wird mir auch von Freunden bestätigt.

Was haben Sie persönlich für Erwartungen in den Lebensraum Engadin?

Ich habe Erwartungen in die Politik, in die Kultur und in das Schulsystem. Ich möchte hier meine Kinder grossziehen und mit meiner Familie glücklich leben. Die Politik muss die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür sichern.

Im Gespräch mit...

... Roman Florinett

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit...» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Im Rahmen der Schwerpunktwoche kommt Roman Florinett zu Wort. Er ist in Scuol aufgewachsen und hat nach der Banklehre bei der Raiffeisenbank sich in Zürich im Bank- und Finanzwesen weitergebildet. Er war auch im Börsenhandel tätig, hat sich dann aber auf Vorsorge und nachhaltiges Anlegen spezialisiert. In den letzten Jahren war er Geschäftsführer von Liberty-Green, kehrt nun ins Engadin zurück und baut bei der Raiffeisenbank Engadina Val Müstair das Thema Vorsorge aus. Er beginnt seine Arbeit am 1. November. (nba)



Roman Florinett ist mit seiner jungen Familie ins Engadin zurückgekehrt und übernimmt bei der Raiffeisenbank Engadina Val Müstair den Bereich Vorsorge. Foto: z. Vfg



Barbara Aeschbacher ist Juristin und Gemeindepräsidentin von Sils. Sie sagt: Ökonomische und ökologische Zielkonflikte gibt es, zur Lösung braucht es Kompromisse.



Dr. Armando Lenz ist Geschäftsführer von Pro Natura Graubünden. Er sagt, er stelle immer wieder Unverständnis gegenüber den Umweltschutzorganisationen fest.

Das grosse Streitgespräch: Können Ökologie

In einem Punkt sind sich die vier Teilnehmer des runden Tisches einig: Ökologie und Ökonomie müssen Hand in Hand gehen. In anderen Fragen gehen die Meinungen teils weit auseinander.

DENISE KLEY UND RETO STIFEL

Engadiner Post: Zum Einstieg die zentrale Frage: Ökologie und Ökonomie – kann das zusammen funktionieren?

Jost Falett: Langfristig kann das nur zusammen funktionieren. Wenn wir sagen: Ökologie oder Ökonomie, sind die Konflikte vorprogrammiert. Ziel muss eine Ökonomie sein, die zugleich auch ökologisch ist.

Barbara Aeschbacher: Ich möchte das noch zuspitzen und sagen: Es muss zusammen funktionieren. Anders geht es nicht. Die Frage wird sein, wie wir das so zusammenbringen, dass es für alle einen gangbaren Weg gibt. Das bedingt Kompromisse auf beiden Seiten.

Armando Lenz: Nachhaltige Ökonomie funktioniert nur mit der Ökologie zusammen. Aus wissenschaftlicher Perspektive betrachtet ist klar: Die Biodiversität ist einer der wichtigsten Pfeiler, die die ganze Ökonomie und Ökologie stützt. Eine intakte und funktionierende Biodiversität ist die Grundlage, um die von den Vereinten Nationen definierten Nachhaltigkeitsziele bis 2030 zu erreichen.

Markus Meili: Die Natur ist unser Arbeitgeber. Ohne sie geht es nicht, das ist unbestritten. Es gibt allenfalls unterschiedliche Meinungen und Gewichtungen zu dieser Thematik.

In der Herbstsession wurde über den Ausbau der erneuerbaren Energien diskutiert. Stromproduktion vor Naturschutz, lautet der Zielkonflikt. Armando Lenz, Ihnen müssen die Haare zu Berg stehen?

Die Stromproduktion über die Natur zu stellen, ist ein extrem kurzfristiges Denken. Stromproduktion und Naturschutz gehen Hand in Hand. Wie will man ernsthaft glaubhaft machen, dass wir auf 2,5 Prozent der für die Natur wichtigsten Landesfläche angewiesen sind, um Strom zu produzieren, wenn man 97,5 Prozent Fläche hat, die noch nicht für die Stromproduktion genutzt wird? Wir haben ein ungenutztes Potenzial von 60 Terrawattstunden auf bereits bestehender Infrastruktur. Da muss kein einziges Naturjuwel angetastet werden.

Markus Meili, Ihre Branche ist auf Ge- und Verderb auf Strom angewiesen. Werden Sie in diesem Herbst die Beschneidungsanlagen mit einem guten Gewissen in Betrieb nehmen?

Selbstverständlich. Die Bergbahnen sind nicht die grossen Stromverbraucher in der Schweiz. Zahlen sagen, dass der Anteil unter einem Prozent liegt. Ich möchte noch einmal auf die Einstiegsfrage zurückkommen: Wenn wir hier leben wollen und die Bevölkerung eine Existenz haben soll, müssen wir ein System haben, welches das ermöglicht. Dafür müssen die Grundlagen geschaffen werden. Für mich stellt sich die Frage, ob man einer Bergregion die Beschneidung und somit den Skisport

«Ökonomie und Ökologie müssen zusammenspielen»

BARBARA AESCHBACHER

verbieten will. Der Wintersport im Allgemeinen und die Bergbahnen im Speziellen sind der Grundmotor, damit wir hier im Randgebiet überhaupt ein Auskommen haben. Oder ist ein Hallenbad oder eine Eishalle in der Stadt, die per se über ein viel grösseres Angebot verfügt, wichtiger?

Barbara Aeschbacher, Sie haben auf der einen Seite mit der Corvatsch AG einen wichtigen Arbeitgeber und ein ebenso wichtiges touristisches Angebot in Sils. Auf der anderen Seite rühmt sich Sils für seine intakte Natur. Sie, als Gemeindepräsidentin, müssen beiden Seiten gerecht werden. Ein Zielkonflikt?

Ich spüre das, ja. Die Bergbahnen sind ein grosser Arbeitgeber und der Tourismus ist für alle, die hier oben leben, die Lebensgrundlage. Um dieses Gleichgewicht zu halten, müssen Ökonomie und Ökologie zusammenspielen. Es geht zum einen um Arbeitsplätze, zum anderen ist unsere Lebensgrundlage die Natur, die entsprechend geschützt werden muss.

Sie sind unermüdlicher Kämpfer für die Anliegen der Natur. Jetzt droht uns eine Strommangellage. Jost Falett, müsste für eine sichere Energieproduktion nicht der Naturschutz gelockert werden?

Energie muss primär dort produziert werden, wo man das noch recht einfach kann. Gemäss dem Bundesamt für Energie würden die Dächer und Fassaden

von Gebäuden in unserem Land ausreichen, um den ganzen Energiebedarf abzudecken. Da liegt ein Riesipotenzial. Man sollte sich bei den Diskussionen auch bewusst werden, auf was verzichtet werden kann. Vor ein paar Jahren wurde in Bergün darüber abgestimmt, ob das letzte ungenutzte Stück der Albula, welche von der Quelle bis in den Rhein fliesst, auch noch für die Energieproduktion genutzt werden soll. Diese Energie hätte gereicht, um einen Zehntel der Standby-Energie aller Privat-Haushalte in der Schweiz abzudecken. Da wäre es falsch gewesen, diesen Flussabschnitt für eine Energieproduktion zu opfern, die es gar nicht braucht.

Die Beschneidung der Hahnenseepiste ist ein konkretes regionales Beispiel für den Zielkonflikt zwischen Schützen und Nützen. Markus Meili, Sie betonen die Wichtigkeit der Beschneidung für die ganze Region. Warum?

Wenn man «Ja» sagt zu einer Hahnenseepiste, was es gemäss Wintersportzone ist, gibt es keine andere Möglichkeit, als diese zu beschneiden, um den heutigen Ansprüchen zu genügen. Aber ich muss etwas weiter ausholen. Vor der Fusion der Bergbahnen 2007, hat die damalige Diavolezza Bahn AG das Projekt einer Verbindung der beiden Gebiete Diavolezza und Lagalb mit der Eingabe eines Konzessionsgesuches verfolgt. Kurz nach der Fusion haben drei Umweltschutzorganisationen Einsprache dagegen erhoben, mit der Forderung, dass sich die touristische Weiterentwicklung auf das Haupt-Tal konzentrieren soll. Das wurde von den Bergbahnen aufgenommen und das eigentlich schon viel früher einmal verfolgte Projekt einer Hahnenseebahn wurde wieder aus der Schublade geholt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass seit am Corvatsch Ski gefahren wird, die Hahnenseepiste hinunter nach St. Moritz Bad führt.

Armando Lenz, im Mai haben Sie gegenüber dieser Zeitung gesagt, dass die Verbände das Projekt nach wie vor ablehnen, der Vertrag also grundsätzlich nicht verhandelbar sei.

Genau. Einerseits ist es der Schutz dieser Talseite, der mit dem Dienstbarkeitsvertrag zugesichert worden ist. Andererseits ist es bei der Hahnenseepiste so, dass ein Moor beschneit werden soll. Moore sind aber die wertvollsten Flächen für die Biodiversität, welche wir in der ganzen Schweiz haben. Konkret bedecken die Moore ein halbes Prozent der Landesfläche, 50 Prozent

der gefährdeten oder geschützten Gefässpflanzenarten kommen in einem Moor vor. Zudem haben Moore eine extrem wichtige Funktion als CO₂-Speicher, was wiederum gegen den Klimawandel hilft. Wenn Moore beschneit werden, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass diese zerstört werden.

Trotzdem haben Sie damals gesagt, dass Sie zu Gesprächen bereit wären, wenn daraus eine ebenbürtige oder bessere Lösung für den Natur- und Landschaftsschutz resultiert. Wie könnte diese aussehen?

Wir haben mit den Gemeinden Silvaplana und St. Moritz noch nicht über konkrete Lösungen gesprochen. Es gäbe zwar noch andere Möglichkeiten für Kompromisse aus unserer Sicht, das wurde mit den Gemeinden aber noch nicht abgestimmt, deshalb möchte ich dazu noch nichts sagen.

Meili: ...Herr Lenz, jetzt geht dieses Spiel wieder los, diese Hin und Her zwischen den Gemeinden und Bergbahnen einerseits und den Verbänden andererseits. Pro Natura, WWF und die Stiftung

«Die Natur ist unser Arbeitgeber»

MARKUS MEILI

Landschaftsschutz Schweiz wurden von Anfang an in das Projekt der Hahnenseebahn integriert. Wir hatten verschiedenste Begehungen, haben Varianten ausgearbeitet und waren der Meinung, dass wir uns finden können. Kurz vor der Zielgerade aber haben die Umweltschutzorganisationen einen Rückzieher gemacht. Diese Strategie, dass Sie immer mitarbeiten wollen, um an die neuesten Informationen zu kommen und dann gemachte Zusagen wieder zurückziehen, ist nicht fair...

Lenz:...Herr Meili, wir haben einen privatrechtlichen Vertrag. Privatrechtlich heisst, dass dieser zwischen uns als Organisation und der Gegenpartei abgeschlossen ist. Und das bedeutet, dass wir diesen rechtlich einfordern können und zwar bis zum Zeitpunkt, an dem die Baumaschinen auffahren. Wir bieten ja Hand für Lösungen.

Falett: Ich möchte mit Blick auf die Hahnenseebahn noch etwas sagen zum Thema der Kompromissfindung und dem Verhandeln. 2000 wurde der Vertrag mit der politischen Gemeinde und der Bürgergemeinde St. Moritz abgeschlossen, weil man für die Ski-WM

2003 auf Salastrains ein Moor opfern musste. Es sind keine sieben Jahre vergangen, als bereits die Forderung nach der Hahnenseebahn kam und diese in die Richtplanung aufgenommen worden ist. Von den gleichen Leuten, die den Vertrag unterzeichnet haben. Das macht es schwierig für die Umweltschutzorganisationen.

Barbara Aeschbacher, Sie sind auch Juristin. Wie sinnvoll sind solche langfristigen Verträge überhaupt?

Für mich ist das Ganze etwas zweischneidig. Als Juristin sage ich, es gibt Verträge und diese sind da, um eingehalten zu werden. Man macht sinnvollerweise länger laufende Verträge, damit man längerfristig planen kann. Entsprechend wichtig sind Verträge, die vernünftig und weitsichtig ausgearbeitet werden. Eigentlich ist die Diskussion schnell geführt: Entweder man ändert den Vertrag im gegenseitigen Einverständnis ab oder man hält sich daran. So wie ich das Gespräch vorhin verfolgt habe, kommt auf der einen Seite die Forderung nach einer Hahnenseebahn, obwohl man per Vertrag entschieden hat, dass diese Talseite frei bleibt. Auf der anderen Seite ist es das Handbieten der Umweltschutzorganisationen und das Zurückziehen, was auch nicht wirklich das ist, was man sich unter dem Einhalten von Abmachungen vorstellt.

Lenz: Ich stelle oft ein gewisses Unverständnis gegenüber den Umweltschutzverbänden fest. Wir fordern grundsätzlich nur die Einhaltung der bestehenden Gesetze und nicht mehr. Wenn wir einen Vertrag haben mit einer anderen Partei und zugunsten einer Nutzung geändert werden sollen, bieten wir die Hand. Aber nur, wenn ein gleichwertiger oder höherer Gewinn für die Natur daraus resultiert.

Aeschbacher: Wenn Sie sagen, dass Sie nur auf die Einhaltung der Gesetze bestehen, gehe ich mit Ihnen einig. Aber die Gesetze können weit oder weniger weit ausgelegt werden, und häufig lassen diese eine Kompromisslösung zu, so dass beide Seiten etwas davon haben. Da fehlt mir die Kompromissbereitschaft der Umweltschutzverbände. Am Schluss nützt es niemandem etwas, wenn die Fronten verhärtet sind. Wir müssen uns im gesetzlichen Spielraum finden.

Meili: In der Aussage von Armando Lenz höre ich unterschwellig den Vorwurf, dass wir uns nicht an die Gesetze halten würden. Das muss ich entschieden zurückweisen. Gerade wir Bergbahnen werden mit Argusaugen beobachtet. Die Problematik der Natur



Jost Falett ist Umweltschützer. Auch er fordert, dass keine weiteren landschaftlichen Neu-Erschliessungen zu touristischen Zwecken vorgenommen werden.



Markus Meili ist Geschäftsführer des Bergbahnbetriebes Engadin St. Moritz Mountains AG. Er stellt sich auf den Standpunkt: Eine Hahnenseebahn sollte realisiert werden.

Fotos: Denise Kley, Reto Stifel

und Ökonomie zusammen funktionieren?

Schutzgesetzgebung liegt aus meiner Sicht darin, dass sie extrem diszipliniert ist. Natur- und Heimatschutzgesetz, Lärmschutzverordnung, Gewässerschutzgesetz, Trockenwiesenverordnung, Moorschutz und, und, und. Für fast jede einzelne Disziplin gibt es eine Organisation, die peinlich genau darauf schaut, dass die Vorgaben eingehalten werden. Um zu einer Lösung zu kommen und den von Barbara Aeschbacher angesprochenen Gesetzesspielraum auszuloten, müssen wir überall etwas nachgeben. Und das ist sehr schwierig.

Sprechen wir noch die roten Linien an bezüglich Natur- und Landschaftsschutz. Barbara Aeschbacher, wo sind diese?

Dort wo der «Kompromiss» nur sehr einseitig ausfällt. Es geht nicht nur um den Tourismus. Die Landwirtschaft ist häufig ebenfalls sehr stark betroffen. Wenn wir in diesem Bereich die rote Linie so stark in Richtung Natur- und Landschaftsschutz verschieben, dass es den Bauern verunmöglicht wird, auf eine sinnvolle Art und Weise ihren Beruf auszuüben und ihre Existenz zu sichern, dann ist für mich die rote Linie definitiv überschritten.

Jost Falett, als früherer Präsident der Pro Lej da Segl haben sie sich auch oft mit der Frage befassen müssen, was noch noch tolerierbar ist und wo eine rote Linie überschritten ist.

Rote Linien bedeuten grundsätzlich keine Neuerschliessungen. Die Gebiete, die bereits genutzt werden, können auch intensiver genutzt werden. Der Druck auf die Landschaft und die Natur ist nach wie vor gross, auch durch die Sportaktivitäten in der Natur. Es gibt immer neue Trails und man erschliesst Landschaftskammern, die früher von ein paar wenigen Wanderern benutzt worden sind. Intakte, unberührte Landschaften müssen ein Tabu bleiben: Für den Bau, aber auch für neue Aktivitäten.

Das zielt in Richtung des oft gehörten «sanften Tourismus.» Was ist darunter zu verstehen? Markus Meili, Wintersport am Berg, ist das sanfter Tourismus?

Wir als Bergbahnen betreiben ein extrem anlage- und fixkostenintensives Geschäft. Wir brauchen ein qualitatives Volumen an Gästen, um wirtschaftlich arbeiten zu können. Dort, wo wir heute schon präsent sind mit Anlagen, müssen wir die Gebiete möglichst effizient nutzen können. Sanftes Skifahren gibt es nicht. Entweder man fährt Ski oder nicht. Mit all den Anlagen, den

bestens präparierten Pisten, einem funktionierenden Rettungsdienst oder Lawinensprengungen. Wenn wir das nicht mehr hätten, und alle Leute mit Schneeschuhen oder Tourenskis überall hingehen würden, ist das für mich nicht sanfter Tourismus. Das Bestehende gilt es. möglichst optimal zu nutzen, damit der Druck auf das System konzentriert und überschaubar bleibt.

Bestehendes nutzen, ist das sanfter Tourismus, Herr Lenz?

Der Skitourismus ist in den meisten grossen Gebieten Massentourismus und nicht sanfter Tourismus. Aber es braucht beides. Die Masse, die Ski fahren gehen will, die verreisen will und die schöne Landschaft geniessen will, muss ja irgendwo hin. Es wäre nicht gut, wenn sich diese Leute überall verstreuen würden. So gesehen ist es gut,

«Die Natur wird die Rechnung stellen»

ARMANDO LENZ

dass wir touristische Hotspots haben, in denen die Nutzung stattfindet. Aber auch dort muss man achtgeben, dass man eine gute Lenkung hat. Was uns etwas Sorge bereitet, ist der Sommer-tourismus. Dieser ist viel diverser. Es gibt immer weitere, neue und mehr Nutzungen und es werden immer neue Räume erschlossen, für immer mehr Menschen. Darum ist eine Konzentration der Menschen auf die Orte, die bereits genutzt werden, durchaus im Interesse des Naturschutzes.

Herr Meili, warum propagieren Sie den Sommertourismus?

Aufgrund der Pandemie schätzten die Schweizer wieder vermehrt die Schweiz. Die warmen Sommer, wo man die Bergfrische genoss, haben dazu mitgeholfen. Dass wir in einer Phase der Klimaerwärmung sind, ist ein Fakt und wir müssen uns mit unseren Angeboten laufend anpassen. Und zwar so gesteuert, dass die Belastung sich auf die oben erwähnten, bereits genutzten Gebiete konzentriert.

Aeschbacher: Ich bin froh, dass am Tisch Einigkeit herrscht, dass das, was genutzt wird, intensiver genutzt werden soll und was nicht genutzt wird, geschützt bleibt. Das ist der richtige Ansatz. Dieser muss so kommuniziert werden, dass das Bewusstsein für einen qualitativen Tourismus wächst. Sowohl

bei den Touristikern als auch bei den Gästen. Gerade Corona hat gezeigt, dass Qualität vor Quantität steht.

Herr Meili, welche konkreten Massnahmen ergreifen die Bergbahnen in punkto Landschafts- und Umweltschutz?

Unsere Pistenmaschinen wurden bereits vor knapp 20 Jahren mit Partikelfiltern ausgestattet, damit waren wir im Oberengadin die ersten Bergbahnbetriebe schweizweit. Wir haben 2012 weltweit die erste Hybridpistenmaschine in Betrieb genommen. Heute ist das Standard, aber wir waren damals Vorreiter. Wir haben das erste Plusenergie-Hotel der Alpen gebaut. Wir haben einen Naturspeichersee auf Corviglia angelegt, mit welchem wir zwei GWh Strom pro Jahr einsparen können. Wir kompensieren unsere CO₂-Ausstösse, achten auf unsere Emissionen. Aus meiner Sicht müssen diese Bemühungen auch anerkannt werden.

Herr Lenz, Herr Falett, anerkennen Sie die Bemühungen der Bergbahnen?

Falett: Ich finde es vorbildlich, dass die Bergbahnen versuchen, CO₂-arm zu wirtschaften. Das Problem sehe ich darin, Gäste aus Asien und Amerika herzufliegen, diese Flüge sind für 90 Prozent des CO₂-Ausstosses verantwortlich. Ich verstehe aber auch, dass die Bergbahnen nicht von einem Tag auf den anderen auf Gäste aus Übersee verzichten können. Langfristig gesehen ist das ein Dilemma.

Meili: Es steht nicht in unserer Verantwortung, den globalen Tourismus zu steuern.

Lenz: Wenn es Player in der Wirtschaft gibt, die bemerken, dass man sich mit einem umweltfreundlichen Image vermarkten und positionieren kann, ist das positiv. Ich persönlich finde die CO₂-Zertifikate bedenklich. Zurzeit haben viele das Gefühl: Ich kann mir ein Zertifikat kaufen, dann kann ich mit gutem Gewissen fliegen, Autofahren und kann durch ein Zertifikat meine CO₂-Emissionen kompensieren. Aber das kann nicht der Weg in die Zukunft sein. Ziel sollte es sein, die CO₂-Emissionen erheblich zu reduzieren – und nicht zu kompensieren.

Meili: Weshalb sollte das das Ziel sein? **Lenz:** Weil jedes ausgestossene Kilo CO₂ für 10000 Jahre in der Atmosphäre bleibt.

Meili: Aber ohne CO₂ gäbe es auch kein pflanzliches Leben auf der Erde. Seit es Satellitenaufnahmen gibt, war unser Planet noch nie so grün wie heute.

Lenz: Um eines klarzustellen: Den Klimawandel gibt es und er ist menschengemacht. Und er hat verheerende Auswirkungen auf den Planeten. Das haben wir doch diesen Sommer bemerkt: In der ganzen Schweiz sind Seen ausgetrocknet, der Inn führt weniger Wasser. Es war ein extremer Sommer, die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits jetzt spürbar.

Herr Meili, bereitet Ihnen der Klimawandel keine Sorge?

Die ganzen Aufzeichnungen der Klimadaten, welche heute als Basis für die Diskussionen dienen, fingen erst im Jahr 1850 an, also am Ende der kleinen Eiszeit, welche von 1450 bis 1850 andauerte und das kälteste Temperaturniveau der gesamten letzten zehntausend Jahre darstellte. Ja, heute gibt es eine Erwärmung. Wenn sich die Menschheit in einem Jahrhundert verdreifacht, hinterlässt das natürlich Spuren. Aber muss man deshalb so alarmistisch sein? Die Menschheit hat auch schon viel extremere Temperaturen über einen viel längeren Zeitraum erlebt. Das bedeutet aber nicht, dass wir heute keine Verantwortung übernehmen müssen.

Falett: Aber es gibt zwei Unterschiede zu früher: Heute gehen die klimatischen Veränderungen viel schneller vorstatten als früher. Bis jetzt galt ein Gletscherrückgang pro Jahr von zwei Prozent als extrem, diesen Sommer wurden sechs Prozent verzeichnet. Und damals lebten nicht 16000 Oberengadiner vom Wintertourismus.

Meili: Aber es hat heute immer noch mehr Gletscher als zu der Zeit, als Hannibal 218 v. Chr. mit den Elefanten die Alpen überquerte. Damals gab es praktisch keine Gletscher. Erdgeschichtlich gesehen befinden wir uns in einem so minimalen zeitlichen Abschnitt. So aussergewöhnlich ist die Gletscherschmelze nicht, wie die über 10000 Jahre alten, vom Gletscher hoch über der heutigen Waldgrenze freigegebenen Lärchenstämme bei Morteratsch zeigen.

Falett: Letztendlich geht es darum, dass wir mit der Erde so umgehen, dass unsere Kinder und Enkel ähnliche Möglichkeiten haben, wie wir sie heute haben. Denn keiner Generation ging es so gut, wie der unsrigen: Wir haben genug zu essen, genug Wasser, eine gute medizinische Versorgung, totale Mobilität. Deshalb müssen wir heute alle Hebel in Bewegung setzen, um unsere Umwelt zu erhalten. Liegt es nicht an uns, uns jetzt ein bisschen einzuschränken

zugunsten dem Gestaltungsspielraum der nachfolgenden Generationen?

Wenn Ökonomie und Ökologie in Zukunft zusammen funktionieren sollen, wie soll das geschehen?

Falett: Wir müssen realisieren, dass wir Teil dieser Natur sind. Wenn wir überborden, stellt die Natur die Rechnung. Je länger es geht, desto grösser wird diese Rechnung sein. Darum: Es geht nur mit einer ökologischen Ökonomie, auf diesem Weg sind wir. Und ohne Wachstum, das mehr Landschaft braucht. Das Engadin wächst nicht mit.

Meili: Das Verständnis in der Gesellschaft für die Natur war noch sie so hoch wie heute. Ich finde es wichtig, dass der Mensch dabei nicht vergessen geht. Wir müssen versuchen, aneinander vorbeizukommen. Und über eines

«Intakte, unberührte Landschaften müssen ein Tabu bleiben»

JUST FALETT

müssen wir uns im Klaren sein: Die Einzige, die sich nicht an die Naturschutzgesetzgebung hält, ist die Natur selber. Wenn wir Menschen das Gefühl haben, wir können sagen, wie es funktionieren soll, ist das ziemlich überheblich.

Lenz: Ja, die Natur wird irgendwann Rechnung stellen. Aber das Ziel von uns allen muss sein, dass wir gar nicht dorthin kommen. Dass wir vorher eine nachhaltige Entwicklung gemeinsam als Gesellschaft hinkriegen, von der wir aber auch künftige Generationen und die Natur leben können.

Aeschbacher: Wenn wir uns im rechtlichen Rahmen bewegen, ist unsere Natur schon sehr gut geschützt. Wir finden dort einen gangbaren Weg für alle, wenn wir den rechtlichen Spielraum, den wir haben, so ausloten, dass es gangbare Kompromisse gibt. Und wie bereits gesagt: Zugeständnisse braucht es von beiden Seiten.

Die Gesprächsteilnehmenden:

Barbara Aeschbacher, Gemeindepräsidentin Sils; Jost Falett, Biologe, Ex-Präsident Pro Lej da Segl; Armando Lenz, Geschäftsleiter Pro Natura Graubünden; Markus Meili, Geschäftsführer Engadin St. Moritz Mountains AG

St. Moritz oder Celerina
GESUCHT: Wohneigentum
 Junge Person, wohnhaft in Celerina, sucht eine/-n Wohnungsbesitzer/-in, welche in absehbarer Zeit die Wohnung verkaufen möchten. Jemanden, dessen Wunsch es ist, dass die **Freude an der Wohnung über Jahrzehnte weitergelebt wird.**
 Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme
 Tel. 079 588 69 19

HEIMWEH-ENGADINER SUCHT LAUFEND ZU KAUFEN
 Sammlungen, Nachlässe, Kunst, Antikes und Rares
 Grazia ficht! 079 579 4123 / Simon

Gesucht in Scuol und Umgebung
ZIMMER/ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT
 für 2-3 Tage pro Woche von Apothekerin ab sofort oder nach Vereinbarung.
 Angebote an: Tel. 077 458 32 54

Christian Flöss Ihr Partner für:
GOLDANKAUF
 Alle Gold- und Silberarten, Schmuck, Münzen, Uhren (Luxusuhrer auch defekt), Zinn, Besteck usw. Schwere Objekte (Zinn, Kupfer) werden kostenlos abgeholt.
Einkaufscenter Caspar Badrutt
 Via dal Bagn 52 | 7500 St. Moritz
 Terminvereinbarung
 telefonisch: 079 221 36 04

SILS MARIA VERKAUF
1½-ZIMMER FERIENWOHNUNG
 Hochparterre – 31 m² – ältere, sehr gepflegte Liegenschaft, Süd – Ost Lage mit Weitsicht, möblierte Wohnung mit reichhaltigen Arvenholz – Einbauten, kleine top Küche, Balkon, Dusche
 Einzelgarage für kleineres Auto
 Bezug ab 1. April 2023
 Angebote ab Fr. 660'000.–
 Besichtigung nach Absprache am 28. / 29. Oktober 2022
 E-Mail: christoph.suter@s-i-v.ch
 Natel: +41 79 668 03 70

Zu vermieten in Jahresmiete
3½-ZIMMER-WOHNUNG IM ZENTRUM VON SAMEDAN
 In Engadinerhaus, renoviert, 80 m², mit Süd-orientiertem Gartenzugang, Aussenparkplatz, in unmittelbarer Nähe zu ÖV, lärmgeschützt.
 Miete 1600.– p.M., exkl. NK, Parkplatz Fr. 100.– p.M.,
 Anfragen unter Chiffre A1257259
 Gammeter Media AG, Werbermarkt
 Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Cor mixt Champfer, Sänger gesucht!
 Der Cor Mixt Champfer ist ein gemischter Chor mit ca. 40 Sängerinnen und Sängern aus dem Oberengadin. Leider fehlt es an Tenor- und Bassstimmen. Hast du Lust und Freude bei uns mitzusingen? Dann melde dich bei unserem Präsidenten Silvio Hunger per Mail: silvio.hunger@bluewin.ch oder unserer Dirigentin Ladina Simonelli simonelli@gmx.ch.
 Die Proben sind jeweils am Dienstag 19.45 Uhr bis 21.15 Uhr im Schulhaus Champfer von November bis April.
 Gerne darfst du auch bei einer «Schnupperprobe» dabei sein.
 Wir freuen uns auf dein Kommen.

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

HEV Oberengadin
 EINLADUNG ZUR
 INFORMATIONSVERANSTALTUNG
 ZUM THEMA
Immobilienmarkt im Oberengadin: Wohnungsnot für Einheimische versus Zweitwohnungen; aktueller Stand und wie weiter
Donnerstag, 03. November 2022 um 19.30 Uhr
Hotel Laudinella, 7500 St. Moritz
 Teilnahme nur für Mitglieder und Neumitglieder.
 Jetzt Mitglied werden:

Hauseigentümergeverband Oberengadin
 Via Maistra 100, 7504 Pontresina
www.hev-oberengadin.ch

Wir suchen Traumwohnungen für unsere Kunden
 im Oberengadin
 ab 4.5 Zimmer / ab 180m²

Costa Immobilien AG
 T +41 81 851 20 20
info@costa-immo.ch

@rena Tech
 Scuol/Samedan - www.arenatech.ch
 Telefon 081 861 01 02 - Fax 081 861 01 22
Lagerraum
 Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung
 Lagerräumlichkeiten 50 bis 70 m² im Oberengadin zum mieten
 Wir freuen uns, von ihnen zu hören!
 Kontakt unter
Arena Tech AG
 Rico Caviezel
 Stradun 404
 CH-7550 Scuol
 Tel. 079 312 11 45
r.caviezel@arenatech.ch
www.arenatech.ch

Aktion
 Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.
 Montag, 17.10. bis Samstag, 22.10.22

Ab Mittwoch FRISCHE-AKTION

 -31% 3.90 statt 5.70 VOLG CITRO 6 x 1,5 l	 -41% 16.90 statt 28.80 MINOR SCHOKOLADE div. Sorten, z.B. Praliné-Stängel, 30 x 22 g	 -20% 6.30 statt 7.95 JACOBS KAFFEEKAPSELN div. Sorten, z.B. Lungo classica, 20 Kapseln	 -25% 4.20 statt 5.60 ANDROS FRISCHER FRUCHTSAFT div. Sorten, z.B. Orangensaft, 1 l	
 -21% 9.90 statt 12.60 BEN'S REIS div. Sorten, z.B. Langkornreis, 20 Min., 2 x 1 kg	 -22% 9.95 statt 12.80 ÜLTJE APÉRO div. Sorten, z.B. Cashew Mix Honig Salz, 2 x 200 g	 -22% 7.90 statt 10.20 HERO GEMÜSEKONSERVEN div. Sorten, z.B. Erbsen & Karotten, 3 x 260 g	 -28% 1.40 statt 1.95 KOPFSALAT Schweiz, Stück	 -31% 2.40 statt 3.50 MANDARINEN SATSUMA Spanien, per kg
 -23% 9.90 statt 12.90 FELDSCHLÖSSCHEN ORIGINAL Dose, 6 x 50 cl	 -33% 9.30 statt 14.– TRISA div. Sorten, z.B. Flexible Head soft, 4 Stück	 -28% 16.90 statt 23.80 PERWOLL div. Sorten, z.B. Wool & Delicates, flüssig, 2 x 1,5 l	 -20% 3.95 statt 4.95 GORGONZOLA SELEZIONE REALE Portion 200 g	 -20% 6.30 statt 7.90 AGRI NATURA BÜNDNER ROHSCHINKEN geschnitten, 100 g
 -41% 19.90 statt 34.20 ARIEL div. Sorten, z.B. Pods All in 1 Color, 38 WG	 -30% 2.75 statt 3.95 SUTTERO POULETFILET per 100 g	 -20% 5.80 statt 7.30 MCCAIN COUNTRY POTATOES 750 g		

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

BASLER LÄCKERLI div. Sorten, z.B. Original, 350 g 8.90	NESTLÉ CEREALEN div. Sorten, z.B. Cini Minis, 2 x 375 g 8.20 statt 9.70	FINI BIRCHERMÜESLI ohne Zucker, 2 x 500 g 8.40 statt 9.90	LEMON SODA Dose, 33 cl -.95 statt 1.35
SALICE SALENTINO DOC Trentacinquesimo Parallelo, Italien, 75 cl, 2021 6.30 statt 7.95	VOLG KATZENFUTTER NASS IN GELÉE 12 x 100 g 4.70 statt 5.90	FINISH div. Sorten, z.B. Ultimate All in 1 Tabs, 54 WG 21.90 statt 41.–	VANISH div. Sorten, z.B. Gold Oxi Advance, Pulver, 1.35 kg 19.90 statt 35.10

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Volg
 frisch und fründlich



Am Schluss bleibt der Feldhase übrig

Mit zunehmender Erderwärmung verändern sich die Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Diese wandern in aller Regel stetig in die Höhe auf der Suche nach angepassten Habitaten. So auch die Hasen, wo der grosse, starke Feldhase den schwächeren Alpenschneehasen verdrängt. Und dabei Hybride zeugt.

JON DUSCHLETTA

Schweden im Jahre 1820. Der Schneehase bevölkert den ganzen Südzüpfel des Landes. Alleine. 80 Jahre später taucht der Feldhase von Süden her auf und verbreitet sich rasend schnell. Schon 1906 ist die Landzunge zu fast einem Drittel vom Feldhasen bevölkert, auf einem weiteren Drittel der Fläche teilen sich Feld- und Schneehase den Lebensraum. Der Schneehase wird zusehends nach Norden verdrängt. 1977 gibts, je zur Hälfte, nur noch den Feldhasen und die Überlappungszone und 1999 ist auch dieses Habitat fast von der Karte verschwunden. Zurück bleibt der Feldhase. Alleine.

Diese augenfällige und nachhaltige Veränderung von angestammten Lebensräumen (Thulin 2003) präsentierte die Biologin Stéphanie Schai-Braun Anfang August im Rahmen eines Naturama-Referats im Nationalpark-Auditorium in Zernez zur «Konkurrenzsituation von Schnee- und Feldhasen in Zeiten des Klimawandels». Schai-Braun hat an der Universität Basel Biologie studiert und ist an der Universität für Bodenkultur Wien beim Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft tätig. Dort hat sie auch zum Thema Feldhasen doktriert.

Breitengrad bestimmt Fortpflanzung Stéphanie Schai-Braun ging in ihren Ausführungen zuerst auf den Schneehasen ein, wechselte dann zu dessen Unterart, dem Alpenschneehasen. «Der Alpenschneehase hat eine andere Ökologie als der Schneehase, er lebt auf relativ engem Raum und ist Dämmerungs- und Nachtaktiv.» Im Vergleich zum dominierenden Feldhasen haben Schnee- und Alpenschneehasen eine klimatische und habitatsbedingt kürzere Reproduktionszeit die sich bei Letzteren auf die Zeit zwischen Januar und August beschränkt. «Die Fortpflanzung der Hasen ist klimaabhängig und der Breitengrad an dem sie leben bestimmt das Fortpflanzungsmuster.» Heisst, je härter das Klima, desto weniger Würfe pro Jahr. Dafür gilt aber: je weniger Würfe, desto mehr Jungtiere pro Wurf. Trotz unterschiedlicher Reproduktionsstrategien würden aber alle Hasenarten auf etwa zehn Jungtiere pro Jahr kommen, so Schai-Braun.



Der Feldhase ist unter anderem am kleinen schwarzen Strich am Schwanz erkennbar. Fotos: Jon Duschletta

Weil auf der Bündner Niederjagd jeder Hasenabschuss dokumentiert werden muss, können Forscherinnen und Forscher auf eine reiche Datenlage bis ins Jahr 1955 zurückgreifen. So konnte auch Stéphanie Schai-Braun Gewebeprobe von über 130 Schneehäsinnen auf deren Reproduktionswerte hin auswerten. Ihr Fazit: «Je grösser und fitter Tiere sind, desto mehr Nachwuchs haben sie.» Dabei wird die Hinterfusslänge als Grösse-, das Augenlinsengewicht als Altersindikator herangezogen und die Anzahl und das Alter der Gebärmutternarben geben Auskunft über Anzahl Würfe und Jungtiere pro Wurf. Weil sich die Gebärmutter schleimhaut jeweils über den Winter wieder regeneriert, sind so genaue, jahresbezogene Angaben möglich. Aus ihrer Forschungsarbeit hat Schai-Braun verschiedene Prognosen zur Zu-

kunft der Alpenschneehasen abgeleitet. So führt die Klimaerwärmung zum Verlust von Lebensraum und damit verbunden, zu immer mehr Konkurrenz um immer weniger Ressourcen. Leidtragende sind auch im Tierreich die Schwächsten – die Alpenschneehasen. Kommt hinzu, dass Häsinnen eine sehr fettreiche Milch produzieren, diese zwar die Jungtiere schnell wachsen lässt, ihnen selbst aber viel Energie raubt. Ganz generell sagt Schai-Braun deshalb: «Hasen brauchen genug und gute Nahrung. Futtermangel kann zu einem Populationsrückgang führen.»

Launen der Natur zum Nachteil Die Natur hat aber noch andere Spezialitäten parat, welche dem Alpenschneehasen langfristig zum Nachteil

reichen. Beispiel Fellwechsel: Weil dieser Vorgang nicht temperaturabhängig ist sondern von der Änderung der Tageslängen bestimmt wird, fällt bei zunehmend wärmeren Temperaturen der Fellwechsel im Frühling schwächer aus, findet später oder gar nicht mehr statt. «Weiss oder weiss gefleckte Alpenschneehasen werden im Frühling oft leichte Beute von Prädatoren.» Gut möglich, dass der Alpenschneehase, wie sein Verwandter der Schneehase, sein Fell irgendwann gar nicht mehr wechselt. Und dann ist da noch die eingangs beschriebene Verdrängung des Alpenschneehasen durch den grösseren und stärkeren Feldhasen.

Wie stark sich die Lebensräume von Alpenschnee- und Feldhasen auch parallel verändern, zeigen ausgerechnet Zahlen zur Bündner Jagdstrecke über die letzten 30 Jahre: So hat der Alpenschneehase sein Habitat pro Dekade rund 28 Meter in die Höhe verschoben, der Feldhase gar um 31 Meter. Diese Zahlen liessen sich aber nicht über alle biogeographischen Regionen, ja nicht einmal regional verifizieren, weshalb laut Schai-Braun «alles sehr komplex und schwierig zu analysieren» sei. Als umso wichtiger stuft sie deshalb das laufende und auf zehn Jahre angelegte Hasen-Forschungsprojekt im Unterengadin ein. Dieses soll nicht zuletzt Wissenslücken schliessen (siehe Infobox).

Hybridisierung: Der Stärkere gewinnt Überall dort, wo der Feldhase in angestammte Habitate des Alpenschneehasen vordringt, diesen bedrängt und letztlich verdrängt, überall dort spielt eine weitere Laune der Natur mit: die

Hybridisierung. Nach dem biologischen Grundsatz, dass nur ein starker Partner auch ein guter Partner ist, testen laut Stéphanie Schai-Braun Alpenschneehäsinnen zur Paarungszeit im Frühling «boxend» den besten Paarungspartner aus. So kommt es regelmässig vor, dass sich in den Überlappungszonen Feldhasenrammler mit Alpenschneehäsinnen paaren. «Wenn eine Alpenschneehäsin die Wahl hat zwischen einem grossen, starken Feldhasen und einem kleineren, schwächeren Artgenossen, dann wird dieser den Kampf verlieren», so Schai-Braun.

Vom Aussterben bedroht Genetische Untersuchungen bei 87 Schneehasen und 127 Feldhasen in der Schweiz hätten gezeigt, dass knapp 14 Prozent der phänotypischen Schneehasen Feldhasen-Gene besässen und rund acht Prozent der phänotypischen Feldhasen Schneehasen-Gene. Auf Graubünden bezogen, besitzen 4,4 Prozent der untersuchten Schneehasen Feldhasen-Gene. Allerdings scheinen Hybride nicht stark genug zu sein, um langfristig überleben zu können. «Sie verschwinden nach einer gewissen Zeit wieder. Was bleibt ist der Feldhase.»

Auf den Alpenschneehasen bezogen, kommt Schai-Braun deshalb zum Schluss, dass sich deren Verbreitung in Zukunft auf die Zentralalpen und dort auf höhere Lagen beschränken wird, dass der Kampf um die Lebensräume und damit die Durchmischung mit dem Feldhasen zunehmen und der Alpenschneehase letztlich vom Aussterben bedroht ist. «Der prominente Unbekannte ist in Gefahr.»



Die Biologin Stéphanie Schai-Braun referierte Anfang August in Zernez über die Konkurrenzsituation von Alpenschnee- und Feldhasen.

Lebensräume im Konkurrenzkampf – ein Zwischenbericht zum Unterengadiner Hasen-Forschungsprojekt

Weil sich der Lebensraum des Alpenschneehasen (*Lepus timidus varronis*) auf den Alpenraum beschränkt, ist diese bis anhin nur wenig erforschte Hasenart ein charakteristisches Sinnbild für eine an alpine Verhältnisse angepasste Säugetierart. Getreu dem biologischen Grundsatz, dass je besser eine Art erforscht ist, diese auch besser geschützt und erhalten werden kann, ist 2019 im Unterengadin ein auf zehn Jahre angelegtes Forschungsprojekt angestossen worden. Unter dem sperrigen Titel «Konkurrenzsituation in den Alpen bei globaler Erwärmung: Alpenschneehasen, Feldhasen und deren Hybride im Fokus» beteiligen sich daran der

Schweizerische Nationalpark (administrative Leitung, Unterstützung von Feldarbeiten vor Ort), die Universität für Bodenkultur Wien BOKU (wissenschaftliche Leitung durch die Biologin Stéphanie Schai-Braun) und das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden (Unterstützung durch Daten aus der Jagdstatistik und monetärer Art).

Ein unlängst erschienener Zwischenbericht von Stéphanie Schai-Braun geht auf die ersten drei Jahre des Studienprojekts ein. In dieser Zeit wurde mittels DNA-Untersuchungen von Kotproben aus fünf Transekten zwischen Susch und Ramosch untersucht, ob der Feldhase (*Lepus europaeus*), der in den

Alpen klimabedingt in immer höher gelegene Lebensräume vordringt, damit den Alpenschneehasen verdrängt, wie sich die Konkurrenzsituation unter den Hasenarten manifestiert und auch, ob in solchen Gebieten bereits hybride Arten leben.

Die genetische Analyse von insgesamt 822 Kotproben hat 130 Feldhasen, 120 Alpenschneehasen und auch schon 83 Hybride bestimmen können. Im Zwischenbericht wird festgehalten, dass die Verteilung der Arten im Untersuchungsgebiet äusserst komplex sei und auch die Hybridisierung schon vor längerer Zeit stattgefunden haben könnte. Wissenschaftlich bestätigt ist hingegen, dass al-

le Hybride von Alpenschneehäsinnen geboren wurden. Dies zeige, dass die Alpenschneehasen zusehends unter Bedrängnis gerieten und die Hybridisierung vor allem für die Schneehasenpopulation zum Problem werden könnte.

Das Forschungsprojekt wird nun mit weiteren Fragestellungen fortgesetzt. So wollen die Forscherinnen und Forscher konkret herausfinden, inwieweit sich die Artenverteilung in den von den beiden Hasenarten bewohnten Alpengebieten verändert und auch, wie stark sich die beiden Arten konkurrenzieren und wie nachteilig dies für den Alpenschneehasen letztlich ist. Diese Unter-

suchungen zur Verwandtschaftsanalyse und Populationsentwicklung sind auf fünf Jahre terminiert und umfassen zwei zusätzliche Untersuchungsgebiete. Die Unterengadiner Datenerhebung soll auch ermöglichen, die Verteilung von Alpenschnee- und Feldhasen sowie deren Hybriden über den gesamten Alpenraum zu modellieren. Darüber hinaus erwarten die Forschenden «allgemeingültige Erkenntnisse über künftige Szenarien in alpinen Ökosystemen bei globaler Erwärmung» wie auch «Erkenntnisse zu den Auswirkungen auf den Schutz der alpinen Fauna», wie Schai-Braun im Zwischenbericht schreibt. (jd)

«Decis da lavurar in üna regiun rumantscha»

Daspö la fusiun da Scuol da l'on 2015 maina Marianna Sempert il büro linguistic cumünal. A la fin da favrer 2023 va ella in pensiun. Chi chi dvainta sia successura o successur nun es amo cuntshaint.

Il Büro linguistic/Sprachbüro da Marianna Sempert in chasa cumünala da Scuol es sül seguond plan. Ch'eu lessa be gnir aint, clom'la, cur ch'eu cloc. Ella es landervia a preparar publicaziuns pella pagina d'internet cumünala. «Eu dun ün sguard cha tuot saja linguisticaing correct eir in quai chi reguarda il layout e met lura sülla website dal cumün», disch l'impiegada cumünala. Ella chi discuorra rumantsch sainza il minder accent lavura fingià daspö 22 ons pel cumün da Scuol, il prüim i'l secretariat da la chanzlia cumünala e parallelmaing eir in quel da la scoula.

Lingua inclegiantaivla eir pels laics Marianna Sempert es responsabla pel cuntgnü da la pagina d'internet cumünala creada d'üna firma specialisada: «Schi dà actualitads, per exaimpel vias serradas o arrandschamaints cumünals, schi metta quai sün quista pagina», decler'la e disch cha la pagina saja bilingua. «Forsa es quai ün pa meis passà da magistra chi m'influenzescha, ma eu sun da l'idea cha schi's metta a disposiziun tuottas duos versiuns, lura esa forsa ün o tschella da lingua tu-

dais-cha chi survain cuaida da verer co chi's disch quai in rumantsch», disch ella chi ha imprais magistra a Wettingen in Argovia. Cur chi'd es votaziuns scriva Marianna Sempert la missiva, quist'eivna ha'la cumpilà la missiva davart la «Scoula Scuol+». Per far quai survain ella ils protocols da la suprastanza. «Quai es tuot glied chi sa da che chi's tratta», ch'els possan laschar davent minchatant üna o tschella infuormaziun o eir formular alch ün pa plü cumplichà. E Marianna Sempert «tradüa» lura tuot in üna lingua inclegiantaivla eir pels laics: «Quai es alch ch'eu n'ha adüna fat fich jent», disch ella ed agiundscha chi vögla minchatant eir üna tscherta creatività.

Consultà a l'autur Andri Peer

Ill'età da vainch ons ha Marianna Sempert decis d'imprender rumantsch. «Eu vaiva scrit ad Andri Peer e quel am vaiva cusglià d'imprender vallader cun agüd dal Vierv ladin.» La saira a las ses tadlaiva ella suvent las novitats rumantschas i'l radio da la Svizra tudaischa e provaiva d'incleger. «Cur ch'eu n'ha vis chi tscherchaivan in Engiadina Bassa urgiantamaing üna magistra da musica n'haja decis da m'annunzchar.» Davo la scolaziun da magistra vaiva Marianna Sempert nempe absolt a Turich il conservatori culs instrumaints gia e viola. Ella ha survgnü üna mezza plazza pro la scoula da musica regiunala. «Tschella mità plazza da lavur n'haja chattà sco secretaria pro'l büro d'indschegners da Giovanni Mathis a Scuol», as regorda ella, «siond chi gniva discurrü là be ru-



Marianna Sempert sfögla illa missiva ch'ella ha güsta terminà.

fotografia: Flurin Andry

mantsch n'haja imprais bier eir in quel regard.»

Musicalità per imprender la lingua

Cur cha Marianna Sempert es gnüda avant 33 ons a Scuol d'eira güsta cuors intensivs da rumantsch. «Eu n'ha pudü frequentar il cuors Avanzats I pro Manuela Gross», sa ella amo, «daspö quella jada n'haja discurrü be plü rumantsch.» Scha la musicalità saja statta ün agüd, per discorrer rumantsch sainza accent? «Schi, quai sarà plüprobabel il cas», am respuond'la, «eu n'ha adüna gnü il böt da surtour il cling

d'üna lingua e la melodia da quella.» Cha quai tilla es gratià bain cul rumantsch ha ella badà numerusas jadas: «Chi nu's doda gnanca ch'eu saja oriundamaing da lingua tudais-cha, am dischan indigens adüna darcheu», s'allegra ella. Sch'ella correggia ün pled o üna formulaziun rumantscha qua in chasa da cumün schi vain quai acceptà: «I nu dischan, mo tü da la Bassa, quai stoja dir, quai am para fich generus.» E che fa Marianna Sempert cur ch'ella es pensiunada? «Eu m'allegr per avair temp per tuot quai ch'eu fetsch», disch ella cun ün surrier, «eu continuerà a

tradüer minchatant alch per firmas e cuntshaints e lura güdaraja minchatant ad amis ed amias ad imprender rumantsch.» Ch'implü farà ella darcheu plü suvent musica e chantarà eir, cuntinuesch'la, «e lura, fintant ch'eu sun amo buna, lessa eir far cuorsas popularas e d'orientaziun, pel mumaint suna bod mincha fin d'eivna inclur ch'eu fetsch ünna cuorsa.» Marianna Sempert nun ha temma ch'ella haja lungurus davo la pensiun. Chi chi surpiglia sia plazza nun es, sco ch'ella conclüda am dond il man, «amo cuntshaint».

Flurin Andry/fmr

Cumbat electorel a S-chanf

Tschernas In dumengia, ils 23 october, tschernan las votantas ed ils votants da S-chanf las autoritads cumünalas per il trienni 2023 fin 2025. Per la carica da president cumünal sun cuntshaints duos candidaturas: Sper il president cumünal actual Riet Rudolf Campell as metta a disposiziun eir Luzi Parli per quista carica. Que ho comunico la vschinauncha zieva cha'l temp d'annunzcha es sto passo. Scu vice-president cumünal as metta Hein Thomas (fin co) darcho a disposiziun. Da la suprastanza cumünala as retiran Duri Schwenninger, Rafael da Silva e Robert Thoma, scu eir il suppleant Daniel Plat-

zer. Duos novas persunas haun annunzcho la candidatura per la suprastanza cumünala da S-chanf, nempe Francesco Bernardo Liun Quadri e Werner Haltiner, üna terza candidatura es vacanta. Eir scu suppleant illa suprastanza nu s'ho annunzcheda ingüna candidata u candidat.

Pel cussagl da scoula candidescha Armon Godly (fin co), üna candidatura pel seguond sez i'l cussagl da scoula nun es cuntshainta. Ils trais commembers da la cumischiun da gestiun as mettan tuots a disposiziun per ün ulteriur trienni. Que sun Curdin Joos, Arthur Sandri e Cornel Widmer. (nba)

Seguond scrutin da las elecziuns a Scuol

Elecziuns cumünalas In dumengia, ils 23 october, ha lö il seguond scrutin da las elecziuns cumünalas pella perioda d'uffizi 2023 fin 2026 a Scuol. D'eleger sun amo ün commember da la suprastanza cumünala pella fracziun da Tarasp ed ün commember da la cumischiun sin-

dicatoria. Per la suprastanza cumünala as metta a disposiziun pel seguond scrutin Daniel Stecher da Tarasp. El rapreschantava actualmaing fingià la fracziun da Tarasp illa suprastanza cumünala e vaiva demischiunà sia carica per la fin da la perioda d'uffizi. Qua cha ingün oter da

Tarasp nu s'ha miss a disposiziun, ha decis Daniel Stecher da recandidar e's metter a disposiziun per ün'ulteriura perioda d'uffizi. Pro'l seguond scrutin vala la majorità relativa. Per la cumischiun sindicatoria nun es cuntshainta ingüna candidatura. (nba)

Arrandschamaints

Dis dal film mundial in viadi a Lavin

Cinema Staziun Ils Dis dal film mundial a Tusan han lö quist on per la 32avla jada (dals 1.11 - 6.11.22) ed eir quist on va ün dals raduond 40 films dal festival in viadi tras il chantun. Il film «Utama» da Alejandro Loayza Grisi vegn muossà sün taila gronda ad Avers, Bravuogn, Bivio, Mustèr, Flem, Segl ed a Lavin. Quist film es üna perla visuala da la Bolivia e raquinta l'istorgia d'ün pèr attempà chi viva cun sia scossa da lamas sülla planüra ota da las Andas. Adonta da lur möd da viver in armonia culla natüra sun els pertocs ferm da la müdada dal clima. Utama es ün film quiet, poetic e plain spranza. Il film «Utama» vegn muossà als 28 e 29 d'october a las 20.15 aint il Cinema Staziun a Lavin. (protr.)

Buna lectüra!
Desch bacconins rumantschs

per nossa lingua

Lia Rumantscha

Engadiner Post

Di da las alleas a Sent

Pro Terra Engiadina Las alleas da Sent sun fingià magari veglias e pudesan quintar bieras istorgias. Ellas sun gnüdas implantadas da la società d'Ütil public da Sent avant daplü co 100 ons. Lur importanza a favur da la cuntrada, lur conservaziun e promoziun es il tema principal d'ürant la spassegiada suot las alleas. Quista spassegiada, chi vain organisada da la Società d'Ütil public

Sent insembel culla Fundaziun Pro Terra Engiadina, ha lö in sonda, ils 22 october. Il lö d'inscunter es a las 13.00 sün Plaz. La spassegiada düra fin intuorn las 16.00. (protr.)

Annunzhas per la spassegiada suot las alleas da Sent sun pussiblas fin la saira avant pro Flurina Walter, 079 586 12 39, obain sün l'adressa admin@proterrae.ch

Jachen Cagienard expuona ad Ardez

Hotel Alvetern In sonda, ils 29 october, ha lö la vernissascha da l'exposiziun da purtrets da Jachen Cagienard i'l Hotel Alvetern ad Ardez. L'artist da Scuol preschainta las plü novas obras cun da tuottas sorts motifs, pel pü da chatscha e cuntradas in Engiadina. Jachen Cagienard ha organisà dal 2018 l'ultima exposiziun a Ftan ed el ha fingià adüna expost illas

localitads i'l Alvetern da la famiglia Schorta ad Ardez. Davo cha quist hotel es gnü renovà, esa uossa il dret mumaint per far üna vernissascha e preschainta las novas obras. La vernissascha i'l Hotel Alvetern ad Ardez cumainza a las 17.00. Ils purtrets da Jachen Cagienard as poja in seguit admirar permanentamaing illas localitads da l'Alvetern ad Ardez. (protr.)

Concert Opera Engiadina

Baselgia da Sent In sonda, ils 22 october, ha lö ün concert da l'Opera Engiadina illa Baselgia da Sent. Da la partida sun Sara-Bigna Janett (sopran), Christoph Waltle (tenor), Martin Roth (bass-bariton) ed Eliza Parfentieva (clavazin). Ils organisatuors

invidan ad üna sairada straordinaria cun bellas melodias preschaintadas da chantaduras e chantaduors grischuns cun accumpognamaint dal clavazin. Il concert in baselgia, chi vain moderà da Claudio Danuser, cumainza a las 20.30. (protr.)

SAMEDAN SCOUA CUMÜNELA GEMEINDESCHULE

Nus spordschaints pels 1. avuost 2023 üna plazza da giansunedi scu

commerzianta / commerziant AFQ profil B

Il giansunedi multifari cumpiglia üna scolaziun fundada i'l sector da commerzi in generel ed i'ls champs specifichs d'üna scoula in speziel. Uschè vegnan ils giansuns/las giansunas a cugnuscher düraunt ils trais ans da giansunedi tuot las spartas d'üna scoula – comunicaziun e correspundenza in tudas-cha e rumantsch, administraziun, organizaziun e lavuors generelas dal secretariat – e survegnan üna furmaziun solida in quists champs.

Interessos/interessedas cun bunas cugnuschentschas da la lingua tudas-cha e rumantscha dessan drizzer lur annunzcha in scrit, inclus ils attestats da scoula, fin als 08-11-2022 a la Scoula cumünala da Samedan, sar André Gemassmer, Puoz 2, 7503 Samedan. Per ulteriuras infurmaziuns staina gugent a disposiziun, tel. 081 851 10 10.

Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regiunalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch



La destinaziun turistica d'Engiadina Bassa Val Müstair s'ingascha daspö blers ons per sportas turisticas persistentas.

fotografia: Andrea Badrutt

Ingün turissem sainza dürabilità

La destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun Val Müstair (TESSVM) s'ingascha daspö blers ons pella dürabilità illa branscha turistica. Quista stà ha surgni l'organisaziun il label «TourCert» sco prüma destinaziun in Svizra. Però es ün turissem persistent insomma pussibel?

NICOLO BASS

L'Engiadina Bassa e la Val Müstair giovan fingià daspö blers ons üna rolla da pionier in dumondas da dürabilità. Daspö cha la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun Val Müstair (TESSVM) exista, s'ingascha quella per temas persistentes. Sco regiun dal Parc Naziunal e da Biosfera es la destinaziun predestinada pella tematica. Il ultims ons ha l'organisaziun turistica regionala dafatta realisà insembel culla Scuol'Ota per scienza applichada a Turich ün manual cun agüds da realisaziun e racumandaziuns per destinaziuns turisticas in Svizra. In seis pream ha scrit l'anteriura directura da la destinaziun Martina Hollenstein Stadler cun persvasiun, cha sainza dürabilità nu daja ingün turissem. Quist on ha la TESSVM surgni sco prüma destinaziun turistica in Svizra il label da dürabilità «TourCert». Però quant persistenta es la branscha turistica propchà? Es il turissem e far vacanzas insomma persistent?

Quant persistent es il turissem?

I'l rom da l'eivna tematica a regard il cumbat per spazi da viver in Engiadina, ha «l'Engadiner Post/Posta Ladina» vuglù sclerir quistas dumondas. Per la TESSVM ha tut posiziun il manader da proget in chosa dürabilità Sven Berchtold. El declera sün dumonda, cha las destinaziuns turisticas sajan obliadas

da far impissamaints a regard la dürabilità, ma cha quai saja ün process chi nu sarà mai a fin. «Adüna darcheu esa d'analisar la situaziun cul böt d'optimar permanentamaing la sporta e da gnir adüna meglder», quinta Berchtold. El vezza il tema in trais dimensiuns: la dimensiun sozuala (cultura ed identità), economica (creaziun da valor) ed ecologica (ambiain, natüra e cuntrada). Cha güst eir aint il sector da l'ecologia saja important da rajiundscher ün bilantsch egualisà da Co₂. «Quai es bain-schi üna gronda sfida impustüt i'l sector da turissem, ingio cha'l giast sto viagiari per rajiundscher seis lö da vacanzas», quinta il turistiker. Ma scha'l giast fetscha fingià vacanzas, schi almain in üna regiun chi s'ingascha permanentamaing per la dürabilità e per l'ambiain.

Cumprar üna buna conscienza?

Sco cha Sven Berchtold declera, haja chattà la TESSVM üna buna soliziu, per exaimpel cun la carta da giasts e cun la collavuraziun cul trafic public. «Nus racumandain a noss giasts da viagiari cul trafic public e las sportas in quist regard sun fich bunas», quinta'l. Cha implü hajan ils giasta la pussibilità da cumpensar las emissiuns cun ün import a favur dal proget «myclimate», chi sustegna finalmaing pro-

gets persistentes da l'ambiain illa regiun. Però es la soluziun da cumprar cun raps üna buna conscienza? «Natür-almaing na, o na be...», disch Berchtold. Cha cun la munaida our dals fondos correspondentes gnian almain sustgnüdas masüras effectivas per amegldrar il bilantsch da Co₂. Quant important cha quist bilantsch es, per Berchtold es il tema dürabilità amo blier plü vast: «Important es da resguardar eir ils temas socials ed economics, chi cumpiglian da realisar a lunga vista bunas piazzas da lavur, da generar creaziun da valor, da promovour la creaziun e produziun da prodots indigens e dad adattar permanentamaing las sportas turistica per exaimpel eir cun provar da manisar ils giasts a favur da la cuntrada e natüra. «E tuot las masüras ston gnir controlladas ed adattadas permanentamaing. La lavur per daplü dürabilità nun es mai a fin», disch il specialists cun persvasiun.

Stessan tuots esser da la partida?

Il tema persvader e motivar es insomma fich central in tuot la tematica. «Tuot ils collavuratuors e partenaris ston esser persvas e trar vi da la medemma sua», quinta'l. Cha daplü dürabilità nun saja la lavur dad ün singul. Cha impustüt per rajiundscher il label da dürabilità «TourCert» s'haja lavurà insembel cun

plüs partenaris our da tuot las branschas turisticas. Sco ch'el declera, sajan fingià 26 partenaris turistics illa barcha, cha cun amo almain ses partenaris chi vöglian as partecipar, s'esa actualmaing in trattativas. Però nu stessan simplmaing tuots esser da la partida? Berchtold manzuna il lung viadi da quist process persistent: «Dürabilità nu capita dad hoz sün daman. Nus fain pass per pass e provain da sensibilisar adüna daplü affars e persunas per quista via.» Implü es gnü s-chaffi l'inviern passà ün cussagl da dürabilità cun üna vainchina da persunas d'clav da las differents branschas illa regiun cul dovair da motivar e sensibilisar per la tematica correspondent. Cha intant es la destinaziun da Samignun amo esclusa da la certificaziun da dürabilità, impustüt causa chi mancaivan ils partenaris. «Intant vaina però eir contact cun partenaris interessats in Samignun», conferma Berchtold.

Quant persistentes sun events?

Per rajiundscher il label «TourCert» ha la TESSVM stuvü analisar eir l'aigna organisaziun e definir masüras chi ston gnir realisadas durant ils prossems trais ons per amegldrar la situaziun ed impustüt il bilantsch da Co₂. Sven Berchtold discorra per exaimpel da masüras per dovair damain palperi e copchas fin

pro'l viadi da lavur da mincha singul collavuratur. Cha mincha nouv collavuratur survain üna scolaziun correspondent ed ün manual per ün möd da lavurar persistent. El constatescha cha tuot ils collavuratuors sajan fich ingaschats e cha minchün maina ideas e propostas per amegldrar il bilantsch. Las masüras definidas pertocan natür-almaing eir las sportas turisticas e la collavuraziun culs partenaris turistics. Eir quels han gnü da definir masüras correspondentas e la realisaziun da quellas vain eir controllada. Cha progets da success sur tuot la regiun, manzuna Berchtold, sper la carta da giasts e il viagiari cul trafic public, eir tuot las sportas turisticas per perunas cun impedimaints. Ma quant persistentes sun vairamaing ils gronds arrandschamaints chi vegnan organisats illa regiun? Per Berchtold es quai bain-schi eir ün tema plü difficil. El manzuna però duos buns exaimpels illa regiun: Tant il Bikemarathon intuorn la Regiun dal Parc Naziunal Svizzer, sco eir il Weltcup da Snowboard a Scuol vegnan organisats cun ün bilantsch neutral dal clima. Cha quists arrandschamaints portan eir üna gronda creaziun da valor illa regiun.

Che vöglian ils giasts?

Sven Berchtold es persvas cha'ls giasts chi vengnan in vacanzas illa regiun predschan tuot las staintas per la dürabilità illa regiun. «Ils giasts chi vegnan in Engiadina Bassa ed in Val Müstair sun afins per la natüra, els cugnuschans il Parc Naziunal Svizzer e la Biosfera Val Müstair e quels pretendan dafatta cha nus ans ingaschain per nos ambiain e per nossa cultura», disch il turistiker. Eir las cifras actualas e statisticas dals ultims ons til dan radschun.

Tuot quai demuossa vairamaing, cha la destinaziun es sün buna via e chi'd es eir pussibel da spordscher ün turissem persistent. Anzi, ün turissem sainza dürabilità nu stess gnanca esser pussibel, sco cha l'anteriura directura da la destinaziun scriva in seis pream.

Premi da dürabilità per las Penderas Scuol

In marz da l'inviern passà ha surdat il «Blick» ün Award per regiuns da skis ecologicas. Quist premi ha surgni la Penderas Scuol SA per seis ingaschamaint persistent ed ecologic. La penderas Scuol SA es eir ün dals 26 partenaris chi collavureschan culla destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM) e chi sun gnüts onurats insembel cul certificat da dürabilità «TourCert». Il directer da la Penderas Scuol SA, An-

dri Poo, es eir commember dal cussagl regional da dürabilità. «Nus investin fich blier in quista tematica e nus provain cuntinuadamaing d'esser uschè persistentes sco pussibel», disch Andri Poo. Ell manzuna la buna collavuraziun cul trafic public, las masüras ecologicas ed il management da l'aua, il sistem da masuraziun d'energia cun sensoris da temperatura e dafatta la manisaziun da las maschinas per GPS. «Tuot quistas masüras güdan ad amegldrar nos bi-

lantsch da Co₂», quinta'l cul savair, cha per territoris da skis nun es quist ingaschamaint uschè simpel. Perquai spordscha Andri Poo eir spassegiadas da clima i'l territori per muosar e spiegar tuot las masüras chi sun fingià gnüdas fattas e chi sun prevas per l'avegnir. Cha la Penderas Scuol SA investischa blera munaida illa tematica da dürabilità. Ma quai chi quinta es eir la persvasiun e l'ingaschamaint permanent. (nba)

Bel da verer las flommas – ma be i'l cheminé

La temma d'üna s-charsdà d'energia d'ürant il prossem inviern ha consequenzas eir in Engiadina Bassa. Sco cha'l spazzachamin René Taisch disch, ha'l 40 pertschient daplü lavur in congual cun l'on passà.

«Quist inviern pudessa dar causa la guerra in Ucraina üna s-charsdà d'energia eir qua pro nus», constata il spazzachamin René Taisch. El es responsabel pels cumüns da Scuol fin Samignun. «E nus badain cha quai fa temma a blera glied», cuntinuescha'l, «i sun adüna daplüs chi telefonan e dumondan che chi saja da far per pudair far darcheu fö in pigna e magari eir in platta.» Chi saja bainschi allegraivel dad avair bler da far, remarcha'l, «pel mumaint però esa bod massa bler.» Sco ch'el infuorma ha'l ingon var 40 pertschient daplü lavur co l'on passà da quist temp.

Controllo indispensabla dal chamin
Las pignas fan d'instà la posa. «Dürant il temp ch'ellas nu vegnan dovradas poja dar ch'utschels o eir aviöls e vespras fetschan laint lur gnies, perquai esa important da laschar controllar ils chamins e tour oura tuot avant co far fö», declera René Taisch. Pro'ls chamins daja, sco ch'el disch, tuot tenor amo alch oter chi possa d'vantar privlus: «Scha glied schmetta da far fö in platta o in pigna nu dovrna plü ils chamins. Schi fan lura aint üna nouva chadafö esa blers chi tiran aint il chamin chans cun otras robas, sco per exaimpel cables d'electricità o dal tschüschavapur.» Chi stopchan perquai laschar allontanar quistas installaziuns e laschar controllar chi possan darcheu far fö in



Il spazzachamin René Taisch cussaglia da dovrar laina bain stagjunada per metter füpigna. fotografia: Flurin Andry

platta sainza privel, intuna il spazzachamin. Dad allontanar sun, sco ch'el agiundscha, eir ils indrizs electric chaglied attempada installescha in pignas per na stuvair plü far fö.

Ils spazzachamins nu guardan be cha las pignas e chamins sajan in uor-

den: «Schi sun uossa blers chi nu sun adüsats da metter füpigna schi es il privel chi s-chodan la pigna da massa, fin ch'ella ris-cha da schloppar», disch René Taisch, «perquai tils decleraina chid' es dad avair pazienza e spettar cha la pigna gnia choda e na metter

aint massa blera laina in pigna.» Implü infuorman el e seis collegas spazzachamins eir davart las qualitats da la laina per far fö. «Nus dschain da cumprar buna laina, o schi van svesa a far laina, da tilla stagiunar bain. Scha la laina es massa ümida poja nempe dar

Furtüna es... il spazzachamin sül tet

Spazzachamins e spazzachamins mainan, sco cha blera glied disch, furtüna. Cun lur lavur procuran els nempe cha'ls abitants in chasa gnian schaniats dad incendis. Plü bod pulivna in prüma lingua ils chamins, las plattas e las pignas per laina. «Hozindi cha blera glied s-choda cun geotermia e sulai, nu dovrna suvent plü las pignas e plattas», declera il spazzachamin René Taisch, «pella paja nettaina uossa las ventilaziuns illas chasas. Uschea as poja evitar cha las ventilaziuns prodüjan daplü bacterias i'l ajer ümid chi circulescha.» L'Uniu da spazzachamins grischuna chid' es gnüda fundada da l'on 1902 ha actualmaing 22 commembras e commembers in tuot il Chantun. (fmr/fa)

uschè blera fulia cha'l chamin tschüf-fa fö, schi nu vain controllà e puli-, avertischa il perit.

«Il chod va sü pel chamin»

El manzuna ils cheminés chi dà in inqualche stüva: «Quels vaivan blers laschà metter aint pervi da la bell'atmosfera chi dà, schi's vezza las flommas», disch René Taisch, «per s-chodar il local nu servan quels però, la gronda part dal chod va sü pel chamin.» Sco ch'el infuorma sun gnüts sviluppsats i'ls ultims ons pels cheminés eir systems cun ventilaziun. Chi's possa cun quels trar a nüz ün pa daplü dal chod, explichescha'l, «mo i nun es mai uschè efficiant sco üna pigna mürada bain.»

Flurin Andry/fmr

La ruina Tschanüff es üna perdüta istorica variada

In gövgia passada ha gnü lö a Ramosch ün referat da l'istoriker Jon Mathieu davart l'istorgia da la ruina Tschanüff, il simbol da Ramosch. L'occorrenza es gnüda organisada da l'Archiv Cultural Engiadina Bassa.

Al vest dal cumün da Ramosch, a l'ur dal vallun da la Brancla stan ils rests dal Chastè da Tschanüff. Tocs da lain illa müraglia da la ruina dateschan da l'on 957, voul dir cha la ruina es bundant 1000 ons veglia. Jon Mathieu ha sco prüm ingrazià a diversas persunas chi til han güdà da ramassar las datas per preparar seis referat ed ha dit: «Dal 1728 es crodà ün toc dal Chastè da Tschanüff giò la chavorgia da la Brancla. Quai es stat il mumaint cha l'edifizi vegl e prominent ha cumanzà a d'vantar üna ruina. Meis referat quinta d'ün pèr fatschendas our da quist'istorgia pac cuntschainta dals chastlans e da lur successurs fin als dis dad hoz».

Jon Mathieu ha referi in lingua rumantscha ed ha muossà d'ürant sia preschantaziun folias cun fotografias, purtrets ed orientaziuns. El ha muossà viza sün ün model digital ingio chi's vezza la ruina da tuot las varts. Cun ün bös-ch genealogic projectà vi da la tenda ha il referent muossà la successiun dals chastlans da Tschanüff.

Il nom Planta dominescha

Pel referat da gövgia passada illa sala polivalenta a Ramosch es Jon Mathieu i plü chafuol illa materia e s'ha inseri da datas da duos archiv chi sun tenor el importants – nempe l'archiv da

l'ovais-ch a Cuira e l'archiv dal stadi cul deposit Planta. Illa survista dals ultims tschientiners ha Jon Mathieu passà la cronologia dals chastlans: «Pro'l Chastè da Tschanüff as chatta impustüt il nom Planta da Zuoz ed i'l bös-ch genealogic as vezza quai fich bain. Quel cumainza dal 1644 culs Eustachius Rea a Porta, üna famiglia importanta da Scuol insembel cun seis duos frars, segui a partir dal 1658 dad üna sour dals a Portas cun nom incuntschaint. E da là davent as chatta pro'ls chastlans be amo il nom Planta da Zuoz fin dal 1846. Ils Plantas d'eiran üna da las famiglias dominantas in Grischun.» L'istoriker ha lura manzunà impustüt

trais generaziuns adüna cul nom Peter Conradin Planta e l'ultim lura il cuglier dals stadis cul istess nom chi ha vendü la ruina cul terrain.

Documaints interessants

Il referent ha lura muossà duos documaints, ün dal 1706 da l'ovais-ch da Cuira cul oblig da mantgnair ed ameglirar il stadi da la ruina. E lura üna charta da Jon Martin, il chastlan dal 1708. In quella vaja per üna eventuala vendita da terrain intuorn la ruina ingio cha l'economia e la politica giovava üna gronda rolla. L'interess d'eira impustüt sül terrain e na sülla ruina devastada. L'ultim Planta vaiva jertà davo

scumpigl cul ovais-ch il bain Tschanüff e vendü quel dal 1873 per 34000 francs. Plü tard es stat Otto Menduri il possessur e quel ha vendü dal 1903 il terrain a Jon Vonmoos per 50000 francs. Il possess es lura i inavant a Urschla Müller-Vonmoos da Zollikon e quella ha lura discus la fatschenda cun Niculin Bischoff da Ramosch ed els duos han cunvgnü da realisar üna fundaziun. In üna charta dals 5 da favrer 2000 ha ella declerà da desister dal possess a favur d'üna fundaziun.

Fundaziun Tschanüff

Als 1. favrer 2001 es gnüda fundada la Fundaziun Tschanüff. Ils commembers



fotografias: Benedict Stecher/mad



L'istoriker Jon Mathieu ha referi davart la ruina Tschanüff a Ramosch.

dal cussagl da fundaziun sun Georg Luzzi, Nutal Peer, Albert Pritzi, Duri Konz, Jachen Kienz, Cla Nogler e Gianina Martina Peer (a partir dal 12-2018) cul böt da mantgnair e sgürar la ruina. L'ultim temp s'haja fat diversas lavuors da mantegnaint e per stabilisar uschè cha la ruina as rechatta actualmaing in ün bun stadi.

L'organisatur dal referat, l'Archiv Cultural Engiadina Bassa piglia incunter documainta veglia e digitalisescha quella per mans dad interessats chi tscherchan documainta per referats ed oter plü. Quel archiv cultural as rechatta illa chasa da scoula veglia tanter Strada e Martina. Benedict Stecher/fmr

Grosser Rat: Die SVP-Fraktion in Fragelaune

Am Mittwoch ging die Oktobersession des Grossen Rates zu Ende. Die Fragestunde wurde von der Energiekrise dominiert. Dabei trat vorab die SVP-Fraktion in Aktion. Und auch die beiden Neu-Grossräte Reto Rauch und Stefan Metzger erhielten Antworten auf Fragen.

JON DUSCHLETTA

Schon am letzten Samstag lancierte die SVP Graubünden mit einer Medienmitteilung die Oktobersession des Grossen Rates in Chur. Die SVP-Fraktion warf darin der Bündner Regierung vor, unlängst zwar einen kantonalen Krisenstab zur Vorbereitung einer drohenden Energiemangellage installiert zu haben, seither aber lediglich eine «vage Medienmitteilung» veröffentlicht zu haben.

«Die Öffentlichkeit wartet seither vergebens auf konkrete Vorbereitungsmaßnahmen hinsichtlich einer Krisensituation», schrieb die SVP und verlangte von der Regierung «mehr Kommunikation und konkrete Massnahmenpläne, um im Ereignisfall nicht im Chaos zu versinken». In der Fragestunde am Mittwoch wurden seitens der Regierung auch verschiedene Fragen aus der SVP-Fraktion beantwortet. Fragen zur konkreten Krisenvorbereitung von Grossrat Mario Cortesi, Chur, zum Schutz kritischer Infrastrukturen von Ronny Krättli, Domat/Ems, zur Energiepreiskrise und deren Auswirkung auf die Bündner Wirtschaft von Grossrätin Gabriela Menghini-Inauen, Poschiavo, zur Sicherung von Grossveranstaltungen im Winterhalbjahr von Valérie Favre-Accola und zur aktuellen Situation bei Bergbahnen und Tourismus von Grossrat Reto Rauch, Sent.

Was, wenn Mangellage eintrifft?

Der heuer neu ins Bündner Parlament gewählte Unterengadiner Grossrat Reto Rauch wollte von der Regierung wissen, wie der Betrieb der Bergbahnen im Falle eines Energiemangels möglichst lange ohne behördliche Einschränkungen und Verbote garantiert werden könne und ob, im Falle einer behördlichen Schliessung eines Skigebiets, Abokosten teilweise rückerstattet werden können.

Regierungsrat Mario Cavigelli antwortete als Energiedirektor und erinnerte gleich einleitend an die vom Bundesrat beschlossenen Sofortmassnahmen. «In Verbindung mit weiteren Massnahmen



Trete eine Strommangellage ein, so habe das, laut der Bündner Regierung, gravierende Folgen – weit über die Bergbahnunternehmen hinaus. Archivfoto: Jon Duschletta

der Branche setzt der Bund alles daran, eine Strommangellage im kommenden Winter zu vermeiden», so Cavigelli. Er verwies auf die geplanten Massnahmen zur Steuerung der Nachfrage, die da heissen, Sensibilisierung der Konsumenten mittels Spar-Apellen, Verbot bestimmter Geräte und Anlagen, Kontingentierungen bei Grossverbrauchern und als ultima ratio, periodische und gebietsweise Netzabschaltungen. Konkret sagte Mario Cavigelli: «Sollte es zu einer Strommangellage kommen, so würde der Bundesrat eine entsprechende Bewirtschaftungsverordnung in Kraft setzen um Netzinstabilitäten zu vermeiden. Diese werden einen Grossteil der Schweizer Wirtschaft tangieren, sehr wahrscheinlich auch die Bündner Bergbahnunternehmen und den Tourismus insgesamt.» Deshalb habe der kantonale Teilstab «Sicherheit Energieversorgung» bei der Fachhochschule Graubünden eine Studie in Auftrag gegeben, welche die volkswirtschaftlichen Kosten bei einer Strommangellage eruieren soll. Dadurch erhoffe sich die Regierung starke Argumente, um im nationalen politischen Entscheidungsprozess über die Ausgestaltung allfälliger Bewirtschaftungsmassnahmen rechtzeitig Einfluss

zugunsten von Graubünden nehmen zu können. «Im Fokus stehen dabei die Bündner Wirtschaft und der Tourismus», so Cavigelli.

Zur Frage der Finanzierung von wirtschaftlichen Interventionsmassnahmen sagte der Energiedirektor, eine teilweise oder gar vollständige Kostenübernahme durch die öffentliche Hand sei stets im Gesamtzusammenhang zu betrachten. «Neben den Bergbahnen werden bei einer Strommangellage auch zahlreiche andere Unternehmungen ihre Leistungen gegenüber ihren Kunden nicht erfüllen können und ihre Produktion einstellen müssen.»

Bauzonen und Flughafenexperten

Der ebenfalls neu ins Parlament gewählte Oberengadiner SVP-Grossrat Stefan Metzger liess sich zwei Fragen zu Gemeinden mit überdimensionierten Bauzonen und zur Rolle des Kantons beim Regionalflughafen Samedan beantworten.

Regierungspräsident Marcus Caduff verwies in Sachen Bauzonen darauf, dass das Bundesgericht an seiner bisherigen und jahrelangen Praxis festhalte und weiterhin die konsequente Rückzonung überdimensionierter Bauzonen einfordere. Die Problematik beschränke sich

hauptsächlich auf die Wohn-, Misch- und Zentrumszonen (WMZ) und die diesbezügliche Situation aller 101 Gemeinden sei im kantonalen Richtplan aufgeführt und beispielsweise auf der Internetseite des Amtes für Raumentwicklung ARE einsehbar. «Gemeinden mit überdimensionierten WMZ müssen, unabhängig vom Alter ihrer rechtskräftigen Zonenpläne, eine Revision ihrer Ortsplanung durchführen und dabei WMZ-Reduktionen im erforderlichen Masse vornehmen», so Caduff. Gemeinden, die ihre Aufgaben gemacht hätten, würden nach der Genehmigung der Ortsplanung durch die Regierung im Richtplan als «Gemeinden mit bereinigter Ortsplanung WMZ festgesetzt» und auf einer laufend aktualisierten Liste aufgeführt.

Stefan Metzgers Anfrage betreffend Flughafen beantwortete Regierungsrat Mario Cavigelli. Der Kanton habe, vertreten durch die Regierung, das Recht, zwei Mitglieder der Verwaltungskommission vorzuschlagen. «Die Wahl erfolgt durch die Flughafenkonferenz als Wahl- und Aufsichtsinstanz.» Die Kontakte zwischen den gewählten Kantonsvertretern und dem Kanton beschränken sich auf einen jährlichen informellen Austausch zu den wichtig-

sten Ereignissen der Infra. «Bei diesem Zusammentreffen werden keine Weisungen erteilt», so Cavigelli der im Weiteren darauf hinwies, dass mit der Neuorganisation 2012 die Aufrechterhaltung der Flughafeninfrastruktur zu einer gesetzlichen öffentlichen Aufgabe der Oberengadiner Gemeinden wurde. Dies auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinden, mehr Verantwortung und Mitwirkungsrechte zu erhalten. «Diese Verantwortung haben sie vom Kanton erhalten und es ist nun Sache der Region, die künftig gewünschte Entwicklung des Flughafens zu bestimmen.»

Der Kanton habe sein Vorschlagsrecht bisher genutzt, um sachdienliches Fachwissen in die Verwaltungskommission einzubringen. «So hat er, auch auf Wunsch der Verwaltungskommission, bisher ausschliesslich Luftfahrt- oder Finanzexperten nominiert die jeweils von der Flughafenkonferenz gewählt wurden», schloss Cavigelli. Er zeigte sich überzeugt, dass sowohl das Expertenwissen wie auch die Aussensicht im Interesse der Oberengadiner Gemeinden liege.

Die grossrätlichen Anfragen sind auf der Internetseite des Kantons im Detail einsehbar. www.gr.ch mit den Stichworten Parlament und Fragestunde.

Tribüne

«Konfliktpotenziale zwischen wirtschaftlichen und ökologischen Interessen»

LINARD BARDILL



Natur oder Wirtschaft? Brachen oder Landwirtschaft? Der Kampf um Lebensräume ist ein scheinbarer Konflikt. Wissen Sie, wie viele Nutztiere auf dieser Welt ernährt werden? Mit Soja, mit Mais, mit Getreide. Es sind 80 Milliarden. Zehnmal mehr, als es Menschen gibt. Wenn wir nur die Hälfte Fleisch essen würden, könnten wir ohne Weiteres noch einmal zehn Milliarden Menschen ernähren. Real ist also nicht die Überbevölkerung unser Problem, sondern die Überproduktion von Fleisch.

Noch eine statistische Frage: Wie ist das Verhältnis von Nutztieren und Wildtieren im Bereich Säugetieren auf dieser Welt.

50/50? 70/30? 90/10? Alle Elefanten, Mäuse und Wale gemessen an allen Rindern, Schafen und Schweinen: Wir halten ganze 96 Prozent der Säugetierbiomasse als Nutztiere, der Rest von vier Prozent sind Wildtiere.

Diese Zahlen zeigen, dass der Mensch auf der Welt zunehmend Platz und Ressourcen in Anspruch nimmt, die das Gleichgewicht durcheinanderbringen. Aus der Sicht der Fleischproduktion folgt dieses Ungleichgewicht einer tödlichen Logik: Um 80 Milliarden Nutztiere zu ernähren, brauchen wir Unmengen an Stickstoff und anderen Düngemitteln für die Massenproduktion von Nahrung, dazu Pestizide, Fungizide, Herbizide und Insektizide. «Zide» sind alle Killer wie die Wortendung -Zid andeutet. Zid kommt vom lateinischen Verb caedere (fällen) und heisst töten – Pilze, Insekten, Pflanzen. Wir töten einen immer grösseren Teil der über Jahrmillio-

nen gewachsenen Biosphäre, um zwei Mal am Tag Fleisch auf dem Teller zu haben. Dabei vergiften wir die Böden, das Wasser und die Luft. Es ist uns wichtiger, an unseren Gewohnheiten festzuhalten, als uns neu auszurichten. Nur zwei Mal in der Woche Fleisch zu essen, wäre gesünder und wir würden unser Geld in die Qualität, statt in die Quantität der gesamten Nahrungskette, nicht nur des Fleisches, investieren.

Die Politik ist nicht willens, da etwas zu ändern. Auch die direkte Demokratie scheint machtlos, was einen Gesinnungswandel betrifft. Die Mehrheit der Schweizer wollen kein sauberes Trinkwasser. Sie wollen keine gesunden Böden, sie wollen keine glücklichen Tiere. Das zeigen die Landwirtschaftsabstimmungen der letzten Jahre deutlich. Die Landwirtschaftslobby unter der Ägide des rührigen Biobauern Markus Ritter im

Verbund mit der Wirtschaft hat alle Versuche nach vernünftiger, ökologischer Landwirtschaft zu Fall gebracht. Am World Ethic Forum Ende August in Pontresina begegnete ich Vandana Shiva, der Schirmfrau des Forums. Sie erwirkte ein landesweites Verbot für genmanipuliertes Saatgut. Und sie ist beteiligt an der Umstellung auf biologischen Landbau in Sikkim, dem indischen Bundesstaat mit 600 000 Menschen, die seither täglich biologische Nahrung auf ihrem Teller haben. Inzwischen folgen 15 weitere indische Bundesstaaten dem Beispiel Sikkims und befinden sich in der Umstellungsphase. Es geht nicht um einen Kampf zwischen ökologischen und wirtschaftlichen Interessen. Es geht darum, dass Wirtschaft so gestaltet ist, dass sie mit der Erde kohabitieren kann, es geht um Gemeinwohl-Ökonomie. Gemeinwohl für alle Wesen dieser Erde.



Linard Bardill, Liedermacher und Umweltaktivist aus Scharans. Foto: Mayk Wendt

20%
3.95
statt 4.95

Diese Woche aktuell

Gültig bis 23.10.2022 solange Vorrat



3.20
statt 3.95

Coop Primagusto Trauben Uva Italia, Italien, im Offenverkauf, per kg. Sehr saftige, süsse und knackige Beeren mit intensivem Muskatgeschmack.



42%
per 100 g
2.-
statt 3.50

Coop Pouletbrust, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 680 g



43%
10.-
statt 17.60

Coop Rindschackfleisch, Deutschland/Österreich/Schweiz, in Selbstbedienung, 2 x 400 g (100 g = 1.25)



45%
19.75
statt 35.95

Ribera del Duero DO Reserva Legaris 2017, 75 cl (10 cl = 2.63)
Jahrgangsänderungen vorbehalten
Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.



52%
10.-
statt 21.-

Halba Branches Classic, Fairtrade Max Havelaar, 50 x 23 g (100 g = -87)



30%
ab 2 Stück
auf das ganze Conviva Sortiment nach Wahl oder im Duo

z.B. Conviva Multivitamin Brausetabletten, 20 Stück 1.75 statt 2.50 (1 Stück = -.09)



50%
11.-
statt 22.-

Zewa Wisch & Weg Haushaltspapier, weiss, 16 Rollen




Scannen und alle Aktionen entdecken.

coop

Für mich und dich.

Öffentliche Konzerte an der Stubete am See Sils im Engadin

Ambäck
Fr, 21. Oktober 2022, 17:30 Uhr
Offene Kirche Sils, Eintritt CHF 20

Balthasar Streiff solo
Sa, 22. Oktober 2022, 17:30 Uhr
Offene Kirche Sils, Eintritt CHF 20

Spaziergang mit dem Ländlerquartett Bodaguat
Sa, 22. Oktober 2022, 11:00 Uhr
Mittelstation Furtschellas (Rest. Chüdera)
Eintritt CHF 49 (inkl. Tagesteller, exkl. Bergbahnticket)

Brunch mit Geschwister Küng
So, 23. Oktober 2022, 10:00 Uhr
Mittelstation Furtschellas (Rest. Chüdera)
Eintritt CHF 65 (inkl. Brunch, exkl. Bergbahnticket)

Nachwuchsformation Duo Loris Imlig und Jérôme Kuhn
Sa, 22. Oktober 2022, 13:00 Uhr
Mittelstation Furtschellas (Rest. Chüdera)
Eintritt frei

Ils Fränzlis mit alles und scharf
So, 23. Oktober 2022, 14:00 Uhr
Schulhaus Champsegl, Sils Baselgia
Eintritt CHF 30

Schäbyschigg
Sa, 22. Oktober 2022, 14:30 Uhr
Mittelstation Furtschellas (Rest. Chüdera)
Eintritt CHF 29 (inkl. Kaffee/Kuchen, exkl. Bergbahnticket)

Tickets unter stubeteamseesils.ch/tickets



Abendkasse vor Ort, 30 min vor Konzertbeginn



Stubete am See SILS IM ENGADIN

21.-23. OKT'22

DIS DA LA NOUVA MUSICA POPULERA SVIZRA

stubeteamseesils.ch

A-Z

Bettwarencenter⁺

Wir räumen unser Lager! Ab dem 19. Oktober und bis auf Weiteres: **Komplette Betten: Bett + Lattenrost + Matratze mit bis zu 50% Rabatt! Nur solange Vorrat!**



Vereinbaren Sie mit Christian Flöss einen Beratungstermin: 079 221 36 04

Einkaufscenter Caspar Badrutt
Via dal Bagn 52 | 7500 St. Moritz

TAMARA-R
swiss manufacture

Technogel[®]



Mi-Fr 13.30 – 18.30 Uhr / Sa 10 – 16 Uhr



Marco Giacometti signiert an der Buchvernissage im Suvretta House seine Bücher. Zusammen mit Chasper Pult kommt er ins Gespräch über die abstrakte Kunst von Augusto Giacometti. Fotos: Stefanie Wick Widmer

Farbiger Freudentaumel mit Augusto Giacometti

Die Engadiner Buchvernissage der zweibändigen Biografie von Marco Giacometti, «Augusto Giacometti. In einem förmlichen Farbentaumel» fand am Freitagabend auf Initiative von Chasper Pult und Peter Egli im St. Moritzer Hotel Suvretta House statt. Pult führte das kunstbegeisterte Publikum in das Werk ein.

Antonio Giacometti, der Grossvater von Marco Giacometti, erbte 1947 Augusto Giacomettis Haus in Stampa. Darin verborgen fand sich ein wahrer Schatz. Über 500 Briefe und Postkarten von Augusto Giacometti, die dieser an seine Familie und Bekannten geschrieben hatte. Augusto Giacometti, geboren am 16. August 1877 in Stampa und verstorben am 9. Juni 1947 in Zürich, zog aus dem Bergell in die weite Welt, reiste aber im-

mer wieder nach Stampa zurück. «Um Neues zu entwickeln, Grosses zu schaffen, ist es unabdingbar, das Tal zu verlassen, die Welt zu entdecken», ist Marco Giacometti, ein Nachfahre von Augusto Giacometti, überzeugt. Marco Giacometti, habilitierter Veterinärmediziner, erkannte die Bedeutung der Korrespondenz. Er suchte im Briefnachlass Verbindungen, ordnete die Schriftstücke und setzte sie zu einem neuen Ganzen zusammen. Es entstand die zweibändige Biografie «Augusto Giacometti. In einem förmlichen Farbentaumel». Während sieben Jahren arbeitete Marco Giacometti mit Herzblut und Forschergeist an der zweibändigen Biografie. Die geerbten Dokumente hätten Augustos Lebensjahre ab 1915 nur noch lückenhaft dargestellt. So durchstöberte Marco Giacometti hartnäckig Archive und Bibliotheken und suchte dort nach weiteren Puzzleteilen. «Ich traf Menschen, die Briefe von Augusto hatten. Diese und vor allem Briefe aus dem Nachlass des Wieners Hans Kestra-

nek in der Bibliothek von Innsbruck ermöglichten es, die Lücken zu schliessen, die Biografie fertig zu schreiben.» Berührende Zitate aus der Korrespondenz und autobiografische Notizen Augustos verwebte Marco Giacometti gekonnt mit seinen Ausführungen zu einem lesefreundlichen, attraktiven Text. Die beiden Bände sind reich und prachtvoll illustriert.

Wegbereiter der Abstrakten Kunst

Augusto hatte das Ziel, die Schweizer Malerei zu erneuern. Er überwand den Futurismus, den Kubismus und gilt als einer der Wegbereiter der Abstrakten Malerei. Seine ersten abstrakten Bilder datieren aus dem Jahre 1909. In jenem Sommer arbeitete Augusto in Stampa und schrieb: «Ich bin in einem förmlichen Farbentaumel und habe in Form von Aquarellen Studien gemacht.» Dazu schrieb er später: «Die abstrakte Malerei verzichtet auf diese Überreste des Gegenstandes und drückt sich rein durch das Mittel der Malerei, also durch die

Farbe aus.» Die Zuhörenden wurden zu Sehenden. Höhepunkt des Abends im Hotel Suvretta House: Sie durften fantastische Werke aus Privatbesitz, die Augustos Farbenvirtuosität und seinen Weg zur Abstraktion illustrieren, bestaunen. Die leuchtenden Farben brachten im würdigen Galleriesaal viele Augen zum Leuchten.

Die grossen Giacomettis

Chasper Pult wollte von Marco Giacometti wissen, welche Momente Augusto Giacometti wohl traurig gestimmt hätten. «1903 ging die Ehe der Eltern von Augusto auseinander. Die Mutter Marta zog nach Bern, wo sie von da an als Hausangestellte ihren eigenen Lebensunterhalt verdiente.» Augusto habe darunter gelitten, dass ihm eine Familie, wie sie Giovanni und Annetta Giacometti lebten, verwehrt war. «Auch der Suizid seines Bruders und der Tod seiner Mutter trafen ihn sehr.» Unter den 900 Briefen und Postkarten, die Marco Giacometti durchforstet hatte, fand er keine

einzigste Korrespondenz zwischen den Cou-Cousins Augusto und Giovanni Giacometti. «Gekannt haben sich die beiden bestimmt, in Stampa müssen sie sich auch immer wieder begegnet sein. Sie haben anders gedacht, anders gearbeitet. So führten sie keinen schriftlichen Dialog über ihre Kunst.» Marco Giacometti hat sich während seiner Arbeitstätigkeit als Veterinärmediziner intensiv mit dem Sehen der Gämsen auseinandergesetzt, er hat Gamsblindheit miterforscht. Mit Passion bemüht er sich nun, die menschlichen Augen für die Künstlerfamilie Giacometti zu öffnen. Einerseits arbeitet er als Sekundarlehrer phil II in Stampa, andererseits ist er engagierter Präsident des Centro Giacometti im Bergell und stellt sich weitere Forschungsfragen. Auch Augusto und Alberto Giacometti pflegten kaum Kontakt. Warum? Hätte der arrivierte Augusto Giacometti den jüngeren Alberto Giacometti fördern sollen? Auf die Beantwortung solcher Fragen darf man sich freuen. Stefanie Wick Widmer

Unterstützung für Digitalprojekte

Graubünden Die Regierung sichert den beiden Unternehmen Inside Labs AG aus Laax und Spot Werbung Pircher Cantoni AG aus St. Moritz für ihr gemeinsames Digitalprojekt «Software für digitale Ökosysteme – aus Graubünden für den Tourismus» einen Kantonsbeitrag in der Höhe von maximal 970'000 Franken zu, wie in einer Medienmitteilung des Kantons informiert wird.

Sie spricht den Beitrag im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der digitalen Transformation in Graubünden. Das Projekt ist mit rund 3,23 Millionen Franken veranschlagt. Die beiden Bündner Digital-Unternehmen Inside Labs und Spot Werbung betreuen seit

Jahren grosse Destinationen wie Engadin St. Moritz, Flims Laax, Davos Klosters und Arosa Lenzerheide.

Mit einer neuen und für alle Bündner Tourismusdestinationen zugänglichen Softwarelösung sollen in Zukunft die richtigen Produkte zur richtigen Zeit an die richtigen Gäste gebracht werden können.

Die skalierbare Applikation schafft damit ein Ökosystem für das Zusammenspiel von Destinationen, Leistungserbringenden und ihren Gästen. Den Tourismusdestinationen fehlt heute die richtige Tool-Landschaft, um ganzheitliche digitale Erlebnisse für ihre Gäste zu schaffen und so Wettbewerbsvorteile für sich und die Leis-

tungstragenden der Destination zu generieren, heisst es in der Mitteilung des Kantons weiter. Dadurch verlieren Destinationen aktuell viele Kundenbeziehungen an neue international tätige Unternehmen.

Das Projekt bietet allen Tourismusregionen im Kanton die Möglichkeit, die digitale Transformation schneller zu vollziehen. Die Wertschöpfung und die erfassten Daten bleiben aufgrund der Projektstruktur eher in Graubünden und der Schweiz.

Somit wird die direkte Kundenbindung wieder zurückgewonnen und der Bündner Tourismus kann langfristig wettbewerbsfähig bleiben, so die Regierung. (staka)

Bankomat in Castasegna gesprengt

Bergell Bei der Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Graubünden ging in der Nacht auf den 18. Oktober ein Einbruchalarm in Castasegna ein. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stellten diese fest, dass der Bankomat – gemäss ersten Erkenntnissen kurz vor 3.00 Uhr – durch eine unbekannte Täterschaft gesprengt worden war. Dabei entstand ein Sachschaden an Gebäude und In-

frastruktur in der Höhe von mehreren zehntausend Franken.

Zusammen mit der Bundespolizei Fedpol sowie dem Forensischen Institut Zürich hat die Kantonspolizei Graubünden die Ermittlungen zur Täterschaft aufgenommen. Aufgrund der Zuständigkeit für Sprengstoffdelikte übernimmt die Bundesanwaltschaft die Verfahrensleitung. (staka)

20,5 Millionen für Strassenkorrektur

Graubünden Die Regierung genehmigt das Strassenbauprojekt zur Korrektur und Lärmsanierung der Engadinerstrasse zwischen der Brücke St. Valentin bis Tschern.

Der rund 3,5 Kilometer lange Strassenabschnitt sowie die bestehenden Wand- und Stützmauern sind teilweise in schlechtem baulichen Zustand, heisst es in einer Medienmitteilung des Kantons. Zudem fehlt weitgehend ein talseitiges Bankett, weshalb der Strassenrand der Belastung durch schwere Fahrzeuge nicht mehr gewachsen ist. Im Rahmen des Projekts

werden unter anderem ein normkonformer Strassenquerschnitt erstellt und der Strassenoberbau erneuert, um die Tragfähigkeit der Strasse sicherzustellen und den Fahrkomfort zu steigern.

Zudem werden die bestehenden und mangelhaften Stützkonstruktionen erneuert, respektive ergänzt. Gleichzeitig saniert die Gemeinde Scuol die schadhafte Unterführung La Fuorcha und den Anschluss Sur En. Die Gesamtkosten des Projekts betragen gemäss der Regierung rund 20,5 Millionen Franken. (staka)

Kanton unterstützt RhB wegen Corona

Graubünden Die Rhätische Bahn (RhB) hat 2021 im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Personenverkehr ein Defizit von 15,45 Millionen Franken eingefahren. Der Kanton Graubünden übernimmt 20 Prozent davon, also 3,09 Millionen

Franken. Wie die Regierung letzte Woche Donnerstag mitteilte, kommt sie damit einem Gesuch der RhB nach. Dieses zielt auf die gemeinsam von Bund und Kantonen bestellten Leistungen des regionalen Personenverkehrs. Die Finanzierung des Kantonsbeitrags

wurde bereits 2021 mittels Nachtragskredit sichergestellt. Allerdings erfolgt die Defizitdeckung des Kantons unter dem Vorbehalt, dass der Bund seinen Anteil von 80 Prozent des Defizits übernimmt, also rund 12,36 Millionen Franken. (sda)

Wochen-Hits

18.10. – 24.10.2022



3er-Pack

33%

7.90
statt 11.85



«Aus der Region.»
**Fürstenländer
Schweinswürstli**
3 x 2 Stück, 480 g



20%

5.50
statt 6.90



«Aus der Region.»
Süßkartoffeln
per kg



20%

1.75
statt 2.20

Trauben weiss kernlos
Italien, Schale, 500 g



20%

2.45
statt 3.10

M-Classic Rindfleischvögel
Schweiz, 2 Stück, per 100 g,
in Selbstbedienung



Gültig von Do–So

**Wochenend
Knaller**



50%

**M-Classic-Pommes- oder
-Ofen-Frites**

tiefgekühlt, in Sonderpackung,
z.B. Ofen-Frites, 2 kg, **4.70** statt 9.45,
gültig vom 20.10. bis 23.10.2022



50%

7.-
statt 14.05



**M-Classic Lachsfilets
mit Haut, ASC**

Zucht aus Norwegen,
in Sonderpackung, 380 g,
gültig vom
20.10. bis 23.10.2022



31%

1.65
statt 2.40

Bio Mangos

Spanien, pro Stück,
gültig vom
20.10. bis 23.10.2022

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MIGROS
Einfach gut leben

Genossenschaft Migros Ostschweiz



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Gemeindeverwaltung als Ausbildungsbetrieb zertifiziert



Pontresina Anlässlich der Sitzung des Gemeindevorstandes Pontresina wurden folgende Traktanden behandelt:

Budget 2023 für die Gemeinde Pontresina – 1. Lesung: In einer ersten Lesung befasste sich der Gemeindevorstand mit den rund 60 bzw. 2500 Positionen umfassenden Investitions- und Erfolgsrechnungsbudgets für das kommende Jahr. Als Prämissen galten

eine Steuersenkung von 85 Prozent auf 75 Prozent sowie eine Steigerung der Energiekosten zwischen 30 Prozent und 50 Prozent. Bei beiden Budgets wurden diverse Anpassungen gemacht. Die Budgets werden nun von der Finanzverwaltung bereinigt. Die abschliessende Behandlung und die Verabschiedung zuhanden der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember ist für die Gemeindevorstandssitzung vom 25. Oktober vorgesehen.

Gemeindeverwaltung Pontresina als Ausbildungsbetrieb zertifiziert: Kürzlich durfte Doris Schär, Lehrlingsausbildungverantwortliche im Gemeindebetrieb Pontresina, im Rahmen einer kleinen Feier das Zertifikat «QualiStar» für die vorbildliche Umsetzung der kaufmännischen Berufsbildung in der Gemeindeverwaltung Pontresina entgegennehmen. Das Zertifikat wird vom Verein Zürcher Gemeinde- und Verwaltungsfachleute vergeben und von der

Fachstelle Ostschweiz unterstützt. Der Zertifizierungsprozess dauerte rund einhalb Jahre und startete mit einer Selbstevaluation auf der Basis eines umfassenden Kriterienrasters. Die gewonnenen Erkenntnisse führten zur Erarbeitung diverser neuer Konzepte (u.a. Ausbildungsprogramm, Rotationsplan) und Unterlagen, mit denen die Zertifikatvorgaben erreicht werden konnten. Entstanden ist eine Dokumentation, die für die aktuelle und die künftige Aus-

bildungsverantwortliche eine zentrale Unterstützung darstellt. Sie ist von der Fachstelle Ostschweiz geprüft, mit 271 von 290 möglichen Punkten bewertet und nun mit dem «QualiStar-Zertifikat» belohnt worden. Für 2025 ist die Rezertifizierung vorgesehen. Dies nach einer vorgängigen Schulung zu den neuen Zertifikatskriterien, die mit Blick auf die Neuausrichtung der kaufmännischen Berufsausbildung von den Zertifizierungsgremien zu erarbeiten sind. (ud)

Jachen Andri Nuotclà bleibt weitere sechs Jahre Pächter auf der Alp Müsella/Burdun



La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes:

Arbeitsvergabe Renaturierung Inn- und Chamuerabach, TP 3: Die vorliegende Offerte der INGE Albula für die Swissgrid Mastverlegung des Teilprojekts 3 präsentiert sich wie folgt:

– INGE Albula (Caprez Ingenieure / Axpo); Auftragssumme 22000 Franken. Im langwierigen Austausch mit der Swissgrid und der INGE Albula konnte nun eine Leistungserbringung mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis vereinbart werden. Das offerierte Vorprojekt ist einerseits erforderlich als Bestandteil des Auflageprojekts Revitalisierung Inn und Chamuerabach. Ferner werden die Dokumente für das Plangenehmigungsverfahren beim ESTI benötigt. Trotz der begrenzten Bearbeitungstiefe auf Stufe Vorprojekt genügt diese für das ESTI Plangenehmigungsverfahren.

Die Arbeiten werden somit der INGE Albula für 22000 Franken übertragen.

Parzellengrenzen Grundstück Niederegger in Chamues-ch: Die Eigentümer der Parzellen 253, 254 und 257 (STWEG Chesa Anemona) unterbreiten den Antrag, die Parzelle 256 (Gemeindestrasse) in der Fläche zu Gunsten der Parzelle 257 (STWEG Chesa Anemona) zu reduzieren. Bei den Vermarktungsarbeiten in den Jahren 1981/1982 wurden aus unverständlichen Gründen die alten Parzellengrenzen nicht richtig übernommen. Als Grundeigentümer konnte nicht davon ausgegangen werden, dass die eingesetzte Markkommission der Gemeinde die ursprünglichen Grenzen aus dem damals gültigen Katasterplan aus dem Jahre 1978 nicht exakt übernommen würde. Nach Beurteilung der Sachlage beschliesst der Vorstand folgendes:

– Dem Antrag wird entsprochen.
– Die Kosten für den Grundbucheintrag und für den Dienstbarkeitsvertrag

gehen zu Lasten des Antragstellers.

Pacht der Alp Müsella/Burdun: Die Alp Müsella/Burdun kann mit gesamt 63 NST (Normalstösse) bestossen werden und sie wird momentan von Jachen Andri Nuotclà gepachtet. Der Pachtvertrag wurde für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2022 abgeschlossen. Damit eine allfällige Neuverpachtung vom Gemeindevorstand beurteilt werden kann, wurde von den zwei interessierten Parteien ein grobes Weidekonzept/Alpungskonzept mit diversen Angaben einverlangt.

Nachdem festgehalten worden ist, dass der laufende Pachvertrag mit Jachen Andri Nuotclà zu keinerlei Beanstandungen geführt hat, beschliesst der Vorstand, die Pacht der Alp Müsella/Burdun weiterhin und für die nächsten sechs Jahre an Jachen Andri Nuotclà zu übertragen.

Energiestrategie der Region Maloja: Anlässlich der Präsidentenkon-

ferenz der Region Maloja vom 25. August 2022 wurde die mögliche Energiestrategie der Region präsentiert. Dabei wurden folgende Massnahmen und Empfehlungen vorgeschlagen:

1. Einführung einer regionalen Anlaufstelle für Energie- und Baufragen.

Die meisten Gemeinden haben «fast» keine Ressourcen und/oder das Fachwissen. Die Anlaufstelle unterstützt die Gemeinden, Eigentümer, Bevölkerung und andere, wird von der Region Maloja getragen und kann für individuelle Projekte erweitert werden.

2. Potentialanalyse von möglichen Primärenergieträgern in der Region Maloja. Aufzeigen von verfügbaren Ressourcen wie z.B. Holz, Erdwärme, Grundwasser, Sonne usw. Somit kann eruiert werden, welches Potential in der Region Maloja vorhanden ist. Dies dient als Basis zur Förderung von regionalen Projekten und Produktionsanlagen für die Region Maloja, welche

durch die regionale Beratungsstelle unterstützt werden. 3. Zentrale Ablage der Daten über das GIS (Geografisches Informationssystem).

Die Bewirtschaftung der GWR Daten über das Ecospeed Programm ist eine gute Hilfe. Die Daten sollten jedoch im GIS der Region Maloja integriert werden, was einiges vereinfachen wird. Das GIS Oberengadin ist ein regionales Projekt des Kreises und wird durch diesen Schritt auf die ganze Region Maloja erweitert.

Die drei Massnahmen/Empfehlungen werden vom Vorstand im Grundsatz unterstützt.

Diverse Beiträge: Folgende Vereine, Anlässe und Institutionen werden finanziell unterstützt: Juniorenabteilung EHC St. Moritz, Swiss Biathlon Cup im Oberengadin, St. Moritz Running Festival 2023, FC Lusitanos de Samedan, Uniuon dals Grischs, Spiralcriculum Graubünden. (un)



Silvaplana



Silvaplana



Sils/Segl



Sils/Segl

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr

Politische Gemeinde Silvaplana
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Bauprojekt

Abbruch Kindergarten und
Neubau Scoulina & Chüra Marmotta
Kindergarten & Kinderbetreuung)

Zu koordinierende Zusatzbewilligungen:
– Gesuch feuerpolizeiliche Bewilligung

Baustandort

Kindergarten Silvaplana
Via Veglia 8
7513 Silvaplana

Parzelle

1942

Zone

Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Profilierung

Die Bauprofile sind gestellt.

Publikationsfrist

20. Oktober 2022 bis 9. November 2022

Auflageort

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt Silvaplana zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Beschwerdeinstanz

Gemeindevorstand Silvaplana
Via Maistra 24
7513 Silvaplana
Silvaplana, 20. Oktober 2022

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'art. 45 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) vain publichedha la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica

Vschinauncha politica da Silvaplana
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Proget da fabrica

Sbudeda scoulina e nouv fabricat Scoulina & Chüra Marmotta (scoulina e chüra d'iffaunts)

Permiss supplementers da coordiner:
– dumanda per permiss da la polizia da fö

Collocaziun dal fabricat

Scoulina Silvaplana
Via Veglia 8
7513 Silvaplana

Parcela

1942

Zona

Zona per edifizis ed implaunts publics

Profils

Ils profils sun miss.

Termin da publicaziun

Dals 20 october 2022 als 9 november 2022

Lö d'exposiziun

Las actas da la dumanda da fabrica sun expostas ad invista publica düraunt il termin da recuors tar l'uffizi cumünel da fabrica.

Instanza da recuors

Suprastanza cumünela Silvaplana
Via Maistra 24
7513 Silvaplana
Silvaplana, ils 20 october 2022

Alp da Segl, Erschliessung Werkleitungen

Genehmigung des Auflageprojekts

Mit Verfügung vom 12. Oktober 2022 hat das Departement für Volkswirtschaft und Soziales, gestützt auf Art. 44^{quater} des Meliorationsgesetzes des Kantons Graubünden (MelG; BR 915.100), das oben genannte Auflageprojekt mit Auflagen genehmigt.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen seit Publikation Beschwerde beim Verwaltungsgericht, Obere Plessurstrasse 1, 7000 Chur, erhoben werden. Sie ist in doppelter Ausfertigung und unterschrieben einzureichen. Die Beschwerde hat ein Rechtsbegehren, den Sachverhalt sowie eine Begründung zu enthalten. Die angefochtene Verfügung sowie allfällige weitere Beweismittel sind beizulegen.

Wer zur Beschwerde berechtigt ist, kann innerhalb der Beschwerdefrist, nach telefonischer Voranmeldung, Tel. 081 257 24 32, im Amt für Landwirtschaft und Geoinformation, Ringstrasse 10, 7001 Chur, Einsicht in die Verfügung und die Projektunterlagen nehmen.

Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

Daniel Buschauer

Chur, 18. Oktober 2022

Vischnanca da Sils im Engadin/Segl Alp da Segl, avertura conducts d'ovra

Approvaziun dal project d'exposiziun

Cun la disposiziun dals 12 d'october 2022 ha il Departament d'economia publica e fatgs socials sa basond sin l'art. 44^{quater} da la lescha da meglieraziun dal chantun Grischun (LMG; DG 915.100) approvà las vias che vegnan numnadas qua survat, e quai cun cundiziuns. Cunter questa disposiziun poi vegnir fatg recurs tar la dretgira administrativa, Obere Plessurstrasse 1, 7000 Cuir, e quai entaifer 30 dis dapi la publicaziun. Il recurs sto vegnir inoltrà en dus exemplars e sto esser sutscrit. El sto cuntengnair ina pretensiun da dretg, ils fatgs sco er ina motivaziun. La disposiziun contestada sco er eventuals ulteriurs meds da cumprova ston vegnir agiuntads.

Tgi che ha il dretg da far recurs po prender invista da la disposiziun e dals documents dal project entaifer il termin da recurs, s'annunziand ordavant per telefon (081 257 24 32) tar l'Uffizi d'agricultura e da geoinformaziun, Ringstrasse 10, 7001 Cuir.

Uffizi d'agricultura e da geoinformaziun

Daniel Buschauer

Cuir, 18 october 2022

Permiss per prodüer beton düraunt la not



Zernez In occasiun da la sezüda dals 3 october ha trattà la suprastanza cumünala da Zernez ils seguaints affars politics:

Sosa Gera SA, Zernez – dumonda per prodüer beton düraunt la not e las fin d'eivnas: In connex culla fabrica dal tunnel Brail II da la Viafier retica ed il tunnel Munt la Schera es la Sosa Gera SA in oblig da garantir la furniziun da beton e gera. La suprastanza cumünala ha concess ün permiss excepziunal per prodüer e chargiar intuorn beton düraunt la not e las fin d'eivnas dals 17 settember fin als 30 november 2022.

Carta da giasts – adattamaint perimeter: Davo cha la carta da giasts ha pudü gnir introdütta sülla stagiun d'inviern 2021/2022 muossan prümas reacziuns cha la carta vain predschada da giasts ed osp. Il perimeter actual (Cinuos-chel-Ardez) dals mezs publics nu cuntainta però. Perquai ha il gremi responsabel deliberà ün credit per la-schar evaluar e calcular ils cuosts implü per ün schlargiamaint dal perimeter (Zuoz-Scuol).

Ledscha da turissem – futura sistemica per l'inchasch da las taxas da cura: In connex cun l'elavuraziun da la nouva ledscha da turissem es gnüda tematisada la futura sistemica per l'inchasch da las taxas da cura.

Sün proposta da la cumischion da turissem s'exprima la suprastanza cumünala per ün sistem sün basa da pauschalisaziuns. In ün prossem pass vain surlavurada la ledscha e lura preschanteda al suveran. (1r)

SCHLÜSSELÜBERGABE BEI BUCHERER



Martina Sklenarova übernimmt per 1. November die Leitung des Bucherer Verkaufsgeschäftes in St. Moritz.

Sie folgt auf den bisherigen Direktor Martin Husi. Dieser hat sich entschieden, nach knapp achtzehn erfolgreichen Jahren im Dienst der Unternehmung Bucherer St. Moritz sowie insgesamt über 48 Jahren aktivem Berufsleben Ende Oktober in die ordentliche Pension zu gehen.

In den Verantwortungsbereich von Martina Sklenarova gehört ebenfalls die von Bucherer geführte Boutique IWC und Panerai an der Via Maistra 17 in St. Moritz.

Die neue Amtsinhaberin verfügt über einen Abschluss in Master of Advanced Studies in Business Administration und über 10 Jahre Erfahrung im Detailhandel. Sie ist keine Unbekannte in St. Moritz, arbeitet sie doch schon seit 2015 bei Juwelier Bucherer und unterstützt seit 2020 Martin Husi und sein Team als stellvertretende Direktorin.

Martina Sklenarova, Schweizerin mit tschechischen Wurzeln lebt mit ihrer Familie seit 2012 in St. Moritz.

BUCHERER
1888

Grosser Altgold Ankauf / cumprita d'or vegl

Im Hotel Sonne, via Sela 11, 7500 St. Moritz

Freitag, 28. Oktober 2022 von 10.00 bis 17.00 Uhr

Schmuck, Goldmünzen, Gold aller Art, Silber 925 und 800.

Armbanduhren, auch defekte.

Wys / Ostertag: 078 850 67 64

Keine Angst vor Krampfadern!

(Grosse) Krampfadern durch **NEUE LASERVERFAHREN OHNE OPERATION** entfernen!

- ambulant in der Praxis
- ohne Narkose oder Rückenanaästhesie
- keine Arbeitsunfähigkeit
- KEIN GUMMISTRUMPf nötig!
- kaum sichtbare Narben!

Besenreiser mit Schaum und Laser entfernen ohne Gummistrumpf oder Verband!
Lipödeme (dicke Beine) schonend behandeln mit Laser und Liposulpture!

Ihre Kompetenzpartner:

Venenlasersentrum St. Gallen, Silberturm, Rorschacherstrasse 150, 9006 St. Gallen, Tel. 0844446699
Venenlasersentrum Zürich, Badenerstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 0844446699
Venenlasersentrum Chur, Commercialstrasse 32, 7000 Chur, Tel. 081 250 74 49
Venenlasersentrum Pontresina, Via Maistra 168, 7504 Pontresina, Tel. 081 852 17 27
Venenlasersentrum Winterthur, Schaffhauserstrasse 6, 8004 Winterthur, Tel. 052 212 13 39
Infos unter www.venenlasersentrum.com, E-Mail: info@venenlasersentrum.com



Einladung zum öffentlichen Fachvortrag

Feuchtes und salzbelastetes Mauerwerk baubiologisch dauerhaft sanieren

Einfache und kostengünstige Anwendung mittels eines speziellen Entfeuchtungspulvers. Anwendbar innen oder aussen. Wir erläutern, wie einfach kontaminiertes Bruchsteinmauerwerk, Ziegel, Sandstein oder Beton trockengelegt werden kann. Keine Abplatzungen und Ausblühungen mehr durch Salze.

Dieser Vortrag richtet sich an private Immobilienbesitzer, Behörden, Kirchgemeinden, Hoteliers, Bauunternehmer, Maler/Gipser, Architekten, Bauberater und Verwaltungen.

Donnerstag, 27.10.2022, um 18.00 Uhr
Hotel Piz, 7500 St. Moritz, mit Apéro

Anmeldungen erwünscht an:
info@trockene wand.ch oder 079 611 10 10
trockene wand.ch gmbh, Reichsgasse 51, 7000 Chur



Beratungsstelle
Alter und Gesundheit
Oberengadin

Wir beraten Sie gerne zu allen Themen rund ums Alter, von der Pensionierung bis zur Betreuung / Pflege zu Hause.

T +41 81 850 10 50 · alter-gesundheit-oberengadin.ch

Persönlich für Sie
vor Ort in **St. Moritz**.



RETO GSCHWEND
FENSTER UND HOLZBAU

Via Palüd 1, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 35 92
info@retogschwend.ch
Alles Weitere unter:
retogschwend.ch



Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Einfach komfortabel.



Sarah's Eichhörnchen-Familie aus dem Engadin

Sarah's Eichhörnchen-Familie erzählt die Geschichte von Nevin, einem Eichhörnchen-Jungen, den es in die Stadt zieht. Kaum dort angekommen, merkt er wie sehr er seine Heimat und die schöne Natur des Engadins vermisst. Glücklicherweise lernt er Sarah, ein nettes Eichhörnchen-Mädchen kennen. Die typische Engadiner Geschichte des Fortziehens und Heimkommens lebt von Meta Kollmars liebevollen und kunstreichen Illustrationen – ein Genuss für Jung und Alt.



Erhältlich im Buchhandel, CHF 24.–
36 Seiten, 16 Illustrationen
von Meta Kollmar, Deutsch
ISBN 978-3-9525338-7-1



Zwischensaison

Im November erscheint in der
«Engadiner Post/Posta Ladina»
die beliebte Sonderseite
«In der Zwischensaison offen».

Nutzen Sie die Gelegenheit und
informieren Sie die Engadiner
über Ihre Angebote oder Öffnungszeiten.

Erscheinung: 27. Oktober,
5. und 12. November 2022
Inserateschluss: 21. Oktober 2022

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Ein Sonderangebot
für Sie!
3 für 2



Das Medienhaus der Engadiner



ROMANTIK HOTEL MUOTTAS MURAGL

MOUNTAIN DINING - SINCE 1907



HERBSTMARKT
23. OKTOBER
11-16 UHR
muottasmuragl.ch

ZUOZ GLOBE PLAYS

BEASTS
Blue Hour at Macbeth's
LÄSER&BÄRTSCH TanzTheater

ZUOZ
globe

Das Theater im Lyceum Alpinum Zuoz



Freitag, 4. 11. 2022, 20 Uhr
6. 11., 17 Uhr & 7. 11., 20 Uhr
Tickets: CHF 30.- / CHF 15.- ermässigt
zuozglobe@lyceum-alpinum.ch / 081 851 31 36

Das Zuoz Globe wird unterstützt durch:
Kulturförderung Kanton Graubünden - Kulturförderkommission
Region Maloja - Gemeinde Zuoz - Ernst Göhner Stiftung
GKB Beitragsfonds - Migros Kulturprozent - Apoteca Piz Ot

Ich habs gemacht. Und Sie?

Mein Nachlass ist bei
Caritas in guten Händen.

Ihr Testament hilft!
caritas.ch/testament

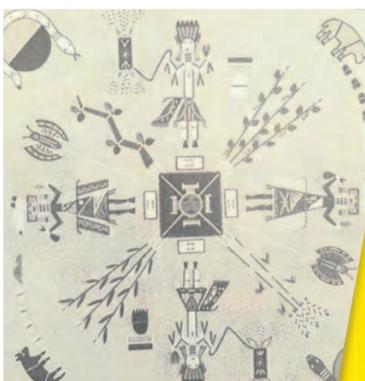


CARITAS

WIR SIND DIE TÖCHTER DER ERDE

Inhalt dieser Lesung ist die Lyrik indianischer Frauen in Nordamerika. Es sind zum Teil ältere Gedichte, zum Teil ist es zeitgenössische Lyrik bis heute. Thematik ist die indianische Lebensweise im Einklang mit der Natur, die traditionelle Gemeinschaft, ihre Spiritualität, die weibliche Identität, aber auch die Problematik des Lebens in den Reservaten, Unterdrückung, Verlust des Selbst-Bewusstseins der Indigenen. Auch Partnerschaft und Familie, Gewalt und Missbrauch, sowie das neue Selbstverständnis indianischer Frauen sind Inhalt der Gedichte. Zusätzlich zu den – auch sprachlich wunderschönen – Texten werden Fotos, kurze Videoclips und authentische indianische Musik der Indigenen den Leseabend abrunden, der eine gute Stunde dauern wird. // Dauer: ca. 60 Min. ohne Pause // Lerserinnen: Dagmar Loubier, Gabi Frotzler

28. OKTOBER 2022 UM 20:00 UHR // KUNSTRAUM RISS, SAMEDAN
EINLASS AB 19:30 UHR | CHF 30.- | RESERVATION SAMEDAN@ENGADIN.CH ODER +41 81 851 00 60



drauff.ch



CULTURA
SAMEDAN
THEATER

stellen.gr.ch
GRAUBÜNDEN

Die Steuerverwaltung sucht
Junior-Steuerkommissär/-in für Unselbständigerwerbende (80–100 %)

Das Tiefbauamt sucht
Strassenwart/-in in Zernez

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch



Due coniugi, con casa con giardino/vigneto in zona Mendrisiotto, cercano una coppia di collaboratori familiari a tempo pieno con esperienza nel settore

Mansioni: lui custode/giardiniere e lei domestica/cuoca. Possibilmente con patente.
Permesso di lavoro valido o cittadini dell'Unione Europea.

Si offre: uno stipendio interessante e l'uso gratuito dell'appartamento di 4 locali con servizi e spese incluse.

Prego inviare curriculum con foto e referenze per e-mail a:
it@int.transmissions.ch

Neue Gemeindevorstands- / Baukommissionsmitglieder sagen Dankeschön an die Wähler Bever



FRANCO DUSCHÈN SAMUEL SCHÄFLI MARCO FLUOR BEAT FRIED DOMINIK HOOL

Senioren / Jugend / Familien Gewerbe und Arbeitsplätze Ortsbild bewahren Wohnraum für Einheimische Kommunikation zwischen Baukommission und Bauerschaft

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um uns bei den Wählern der Gemeinde Bever ganz herzlich für unsere Wahl zu bedanken. Das in uns gesetzte Vertrauen schätzen wir sehr. Wir geben unser Bestes, um unsere schöne Gemeinde Bever zu entwickeln und wichtige Themen voranzutreiben.

Gemeindevorstand/Baukommission
Franco Duschèn, Samuel Schäfli, Marco Fluor, Beat Fried, Dominik Hool

Girella BROCKI

Schätze aus zweiter Hand auf 300 m² Verkaufsfläche

Von A bis Z alles, was Frau und Mann braucht und wünscht vom Apéroglas bis zum Zierkissen, vom Gesellschaftsspiel bis zum Haarföhn, vom spannenden Roman bis zur CD, vom Bettgestell bis zum antiken Schrank – herzlich willkommen beim Stöbern und Schnäppchen entdecken.

**Aktuell und günstig:
Dekorativer Advents- und Weihnachtsschmuck**

www.girella-brocki.ch
info@girella-brocki.ch, 081 833 93 78
Hauptgeschäft: Via Nouva 5, Celerina
Filiale: Via Sura 73, Zernez

Nachtarbeiten

RhB-Bahnhof Spinas
Nächte vom **23./24. Oktober 2022 – 28./29. Oktober 2022**
Gleisumbau mit Sperrung

Nächte vom **31. Oktober/1. November 2022 – 1./2. November 2022**
Schweissarbeiten

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringenden Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Projektentwicklung**

Opera Engiadina

Samstag, 22. Oktober 2022, 20.30 Uhr, Kirche Sent
Sonntag, 23. Oktober 2022, 17.00 Uhr, Cafèrama Badilatti Zuoz

OPERNKONZERTE
mit
**Sara-Bigna Janett, Sopran
Christoph Waltle, Tenor
Martin Roth, Bariton
Elizaveta Parfentyeva, Klavier**



Eintritt Fr. 25.- (Fr. 15.- Mitglieder)
Platzzahl in Zuoz beschränkt. Voranmeldung unter 081 854 27 27 wird empfohlen

Digitalisierung «Engadiner Post»

Gehen Sie auf www.engadinerpost.ch/digitalisierung



Digitalisierte Ausgaben ab 1894



Suche nach Name oder Begriff



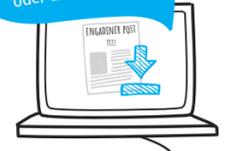
Suche nach Datum



Suche in einer bestimmten Zeitspanne



Ausgabe als PDF downloaden oder drucken



Engadiner Post
POSTA LADINA

Karriere by Galliker

An unserem Standort in Landquart führen wir mit einem ausgewogenen Fahrzeugpark von rund 15 Fahrzeugen Stückgut- und Lebensmitteltransporte aus. Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über die ganze Schweiz mit Ausnahme von Randregionen, bei denen wir mit unserem Verteilernetzwerk zusammenarbeiten. Zu unserer Kundschaft zählen namhafte Unternehmen aus der Region für welche wir verschiedenste Güter aller Arten transportieren. Im kombinierten Verkehr Strasse/Schiene transportieren wir unsere Kundengüter umweltbewusst und zuverlässig auch ins Engadin.

Zur Ergänzung unseres Fahrer-Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen

Chauffeur C (m/w), stationiert im Raum Oberengadin

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Verteilung von Stückgut-, Food-, Fresh-, Frigo- und Pharma-Waren mit einem Solo- Kühlfahrzeug / Pritsche im Raum Engadin ab dem Güterumschlag-Zenter Samedan

Anforderungsprofil:

- Führerausweis C oder CE
- Zuverlässig, selbständig, pflichtbewusst
- gute Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift, Italienisch-Kenntnisse von Vorteil
- Freude an regem Kundenkontakt, professionelle Einstellung

Das bieten wir:

- ein zukunftsorientiertes Unternehmen
- top moderne Infrastruktur
- ein cooles, motiviertes, kollegiales Team

Haben wir dein Interesse geweckt?
Dann freuen wir uns auf dein Bewerbungsdossier.

Kontakt: Galliker Transport AG, Susanne Obst
Buechstrasse 1, 8645 Jona - Tel.: 055 225 33 74 - Mail: susanne.obst@galliker.com

Für Profis mit Passion... oder die es werden wollen.

www.galliker.com



SAMEDAN SCOULA CUMÜNELA GEMEINESCHULE



Wir bieten per 1. August 2023 eine Lehrstelle an als

Kauffrau / Kaufmann EFZ B-Profil

Die vielseitige Lehre umfasst eine fundierte Ausbildung im kaufmännischen Bereich im Allgemeinen und in den einzelnen Fachbereichen einer Schule im Speziellen. Die Lernenden durchlaufen im Verlauf der dreijährigen Lehre sämtliche Zweige der Schule – Kommunikation und Korrespondenz in Deutsch und Romanisch, Administration, Organisation und allgemeine Sekretariatsarbeiten – und erhalten darin eine solide Ausbildung.

InteressentInnen mit guten Deutsch- und Romanischkenntnissen senden bitte ihre schriftliche Bewerbung mit Beilage der Schulzeugnisse bis zum 8. November 2022 an die Gemeindegemeinschaft Samedan, Herr André Gemassmer, Puoz 2, 7503 Samedan.
Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne unter Telefon 081 851 10 10.

Schenken Sie Lebensfreude für Kinder mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.



Herzlichen Dank für Ihre Spende!
CH47 0900 0000 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch



Wohnbaugenossenschaft a l'En - Samedan



Mit 8 Mehrfamilienhäusern (Büros/Wohnungen), einem Werkstattgebäude, einer Autoeinstellhalle (103 Plätze), 29 Garagen und 56 Aussenparkplätzen auf rund 17'000 m² sind wir eine der grössten Wohnbaugenossenschaften im Engadin.

Als Wohnbauträgerin fördern wir die Erstellung, den Unterhalt, die Verwaltung und Vermietung von preisgünstigen Wohnungen und Büros und streben das soziale Zusammenleben im Sinne einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und gegenseitigem Respekt an.

Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir **per 01.10.2023 einen Hauswart 100 %**.

Si verfügen über handwerkliches und technisches Geschick, eine Ausbildung als Hauswart oder über entsprechende Praxiserfahrung im Bereich der Gebäudetechnik, des Gebäudeunterhalts und der Gebäudereinigung. Ihnen ist eine saubere und gepflegte Umgebung wichtig. Sie zeichnen sich durch Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit aus. Ihr Auftreten ist freundlich, sicher und korrekt. Sie können sowohl in deutscher als auch in italienischer Sprache kommunizieren, haben Freude am Kontakt zu Menschen aller Altersgruppen und behalten auch in unverhofften Situationen den Überblick.

Zu Ihren **Aufgaben** gehören regelmässige Überwachungs- und Kontrollarbeiten, die Reinigung der Innenräume aller Liegenschaften und der Aussenflächen, der Winterdienst, das Betreuen der verschiedenen technischen Anlagen und das Erledigen diverser Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie von Kleinreparaturen in und um die Liegenschaften.
Sie sind die Vertrauensperson der Verwaltung und Ansprechpartner für Mieterschaft, Behörden und Handwerker.

Wir bieten vielseitige, interessante und verantwortungsvolle Aufgaben im technischen und administrativen Bereich, eine weitgehend autonome Arbeitsweise, zeitgemässe Anstellungsbedingungen, eine leistungsgerechte Entlohnung sowie eine passende Wohngelegenheit.

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.
Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis am **31.10.2022** an die Verwaltung: Huder & Allemann AG, Via Maistra 78, 7504 Pontresina oder per Mail an immobilien@huder-allemann.ch

EXPO ²² *Die Ausstellung der regionalen Produkte und Dienstleistungen*

NEXT GENERATION
 29. Oktober – 1. November 2022
 von Samstag bis Montag 14:00 – 22:00 | Dienstag 14:00 – 19:00
 Punto Rosso - Vial da la Stazion, Poschiavo expoalposchiavo.ch

DANKE GERARDO

Nach mehr als 46 Jahren in den Diensten der Auto Mathis AG ist unser geschätzter Kundendienstberater Gerardo Cristiano Ende September in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir haben ihn sehr ungern, aber dankbar mit einem weinenden und einem lachenden Auge gehen lassen. Das weinende Auge wird ihn als zuverlässigen, stets gutgelaunten Kameraden und Freund, aber auch als erfahrenen und kompetenten Mitarbeiter vermissen. Das lachende Auge gönnt ihm nach einer langjährigen und intensiven Arbeitszeit, endlich genügend Zeit für sich, seine Familie und Hobbys zu haben. Wir danken Gerardo von Herzen für die Zusammenarbeit sowie seinen unermüdlichen Einsatz, welchen er all die Jahre geleistet hat und wünschen ihm, dass er den neuen Lebensabschnitt lange bei bester Gesundheit geniessen kann.



engadin  online

Infos zu Pisten & Loipen...
und vieles mehr!



Geschäftsstellenleiter (w/m/d), 50–70% in St. Moritz

Netzwerken ist dein Ding und du willst unternehmerisch tätig sein? Willkommen bei der CONCORDIA-Familie! Die CONCORDIA-Geschäftsstelle in St. Moritz ist in die Räumlichkeiten der Generalagentur der Mobiliar integriert. Die Mobiliar und die CONCORDIA pflegen eine Partnerschaft und sind für ihre Versicherten persönlich vor Ort da.

Das erwartet dich

- Du akquirierst Versicherte und baust so den Kundenbestand aus.
- Du berätst und betreust unsere Kundinnen und Kunden persönlich wie auch am Telefon.
- Du erstellst Offerten und bearbeitest Kundenanliegen.
- Mit Vereinen und Firmen baust du Partnerschaften auf und pflegst sie.
- Du bist in St. Moritz das Aushängeschild der CONCORDIA.
- Du pflegst eine enge Zusammenarbeit mit der Mobiliar Generalagentur St. Moritz

Das bringst du mit

- Du wohnst im Engadin.
- Du besitzt Berufserfahrung in einem verkaufsorientierten Umfeld.
- Verkauf und Beratung liegen dir im Blut; dazu bist du kunden- und dienstleistungsorientiert.
- Gepflegt, sicher und gewinnend: So trittst du auf.
- Selbstständig arbeiten? Dabei fühlst du dich wohl.

Dein nächster Schritt

Hast du weitere Fragen zu dieser Stelle? Antonio Reis, Gebietsvertriebsleiter, T +41 44 224 67 62 hilft dir gerne weiter. Michael Bättig freut sich auf deine Online-Bewerbung oder im PDF-Format an personaldienst@concordia.ch.



Neues anpacken: 100% gesund

Energie ist knapp. Verschwenden wir sie nicht.

In der gegenwärtigen Situation können wir alle etwas tun, um den Energieverbrauch deutlich zu reduzieren. Im Alltag und mit ganz einfachen Massnahmen, etwa beim Heizen.

Fenster im Winter schliessen:

Schlafen Sie nicht mit offenem Fenster. Lüften Sie stattdessen 5 bis 10 Minuten bei geschlossener Zimmertür vor dem Schlafengehen. So verlieren Sie keine wertvolle Heizenergie an die kalte Nachtluft.

Richtig gut lüften:

Wer in der Heizsaison mit ständig schräg gestellten Fenstern lüftet, lässt viel Wärme ins Freie entweichen. Öffnen Sie besser dreimal täglich alle Fenster 5 bis 10 Minuten für ein energiesparendes Stosslüften.

Nachts Storen und Fensterläden schliessen:

Erhöhen Sie die Isolierung Ihres Heims und schliessen Sie nachts Storen sowie Fensterläden.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF



Weitere einfache und schnell umsetzbare Empfehlungen finden Sie auf nicht-verschwenden.ch

Flupp und wir sind dann mal weg!

Nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch viel zu früh müssen wir uns verabschieden von

Erich Thoma

Schlossherr von Tagstein
* 13. April 1965 † 14. Oktober 2022

Wir werden Dich nie vergessen:
In Liebe Deine Anja
Deine Kinder: **Dominik, Manuel und Schirin**
im Namen aller Verwandten



Die Trauerfeier findet auf Wunsch des Verstorbenen im engsten Familien- und Freundeskreis statt.



*Ich blicke hinauf zu den Bergen.
Woher wird mir Hilfe kommen?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat!*
Psalm 121,1-2

Mit traurigem Herzen nehmen wir Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Freund

Chasper Buchli

27. Dezember 1943 – 18. Oktober 2022

Am Dienstagmorgen konnte er in Ruhe einschlafen und seinen Weg in die ewigen Jagdgründe antreten. Chasper hat aufgehört zu leben, aber er hat gelebt.

Traueradressen:

Christian Buchli
Via Patialas 14
7152 Sagogn
oder
Corina Buchli
Fliederstrasse 9
8908 Hedingen

In Liebe und Dankbarkeit:

Christian und Gina Buchli-Lechmann
mit Men und Gioanna
Corina Buchli und Patrick Schneebeli
mit Ambra und Mara
Rosa Steiner-Buchli mit Familie
Leta Gaudenz-Buchli mit Familie
Verwandte und Freunde

Wir möchten uns bei all den guten Seelen, welche Chasper in den letzten Jahren liebevoll geholfen haben, herzlich bedanken.

Die Trauerfeier findet am Samstag, 22. Oktober 2022, um 13.30 Uhr in der reformierten Kirche in Zernez statt. Die Urne wird später im engsten Familienkreis beigesetzt.

Anstelle freundlich zugedachter Kranz- oder Blumenspenden kann auch eine Spende für die Stiftung Pro Bartgeier mit dem Vermerk: «Im Gedenken an Chasper Buchli» gemacht werden.
IBAN CH03 0077 4155 2541 7500 0 oder <https://www.bartgeier.ch/stiftung/spenden>



Der letzte Ton ist verklungen
Deine Zeit ist abgelaufen
Die Uhr blieb stehn
Reini, wir vermissen Dich

Reini Schmid

9. März 1959 – 6. September 2022



Herzlichen Dank an:

- Verwandte, Freunde, Nachbarn und Bekannte
- das Ärzte- und Pflege team des Kantonspitals Chur und des Spitals Samedan, 6. Stock für die liebevolle Pflege und Betreuung - auch der Angehörigen
- Reinis Musikkollegen für die jahrelange Freundschaft, Unterstützung und die ergreifende musikalische Umrahmung des Trauergottesdienstes
- Frau Pfarrer Corinne Dittes für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier
- den Mitgliedern des Jassclub Oberengadin für ihre Freundschaft und die lieben Worten zum Abschied in der Engadiner Post
- alle die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und auf vielfältige Weise Ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten

Herzlichen Dank für die Spenden an die Krebsforschung.

Die Trauerfamilien

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Psalm 103, 13



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Spielerisch die Welt der Informatik entdecken

Während den Herbstferien können Primarschulkinder und Lehrpersonen ihre MINT-Kompetenzen erweitern und praktische Erfahrungen in acht Bündner Firmen sammeln. Unter anderem im Ausbildungszentrum für Informatik und in der Lehrwerkstatt für Schreiner in Samedan.

Hämmern, schleifen, programmieren, schrauben und verzieren: Eine Woche lang können insgesamt rund 170 Schülerinnen und Schüler der dritten bis sechsten Klasse spielerisch die Welt der Technik und Informatik entdecken. Angeleitet von Lernenden der beteiligten Betriebe sowie von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Graubünden probieren die Kinder und Jugendlichen aus, experimentieren und freuen sich am Schluss über ein selbst erstelltes Produkt.

Eine «smarte» Nachttischlampe

Die 17 Teilnehmenden der Bündner MINT-Woche im Engadin programmieren eine Nachttischlampe, welche sie in der Lehrwerkstatt für Schreiner aus Holz hergestellt haben. MINT-Fächer sind eine zusammenfassende Bezeichnung von Unterrichts- und Studienfächern beziehungsweise Berufen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Die Kinder lernen dabei, dass man Alltagsgegenstände auch mit kleinen Computern ausstatten kann, um sie mit eigenen Befehlen programmieren zu können. Die Kinder können zum Beispiel die Farbe der Lampe wechseln. Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio, Rektor der PH Graubünden, unterstreicht die Bedeutsamkeit



In der Lehrwerkstatt für Schreiner und dem Informatik-Ausbildungszentrum in Samedan lernen diese Woche 17 Schülerinnen und Schüler, wie man eine Nachttischlampe baut und programmiert.

Foto: z. Vfg

der MINT-Fächer insbesondere der Informatik für die Zukunft: «Informatik ist als eine Kulturtechnik zu verstehen, wie beispielsweise Sprache oder Mathematik. Kinder lernen, Informatik als Sprache zu nutzen und damit Roboter zu bewegen.»

Auch Mehrwert für Lehrpersonen

Die Bündner MINT-Woche verbindet Wirtschaft und Schule: Lernende der be-

teiligten Bündner Unternehmen und Institutionen arbeiten eng mit Studierenden der PH Graubünden zusammen. Gemeinsam begeistern sie Kinder und Jugendliche für praktische Tätigkeiten und unterrichten die Schülerinnen und Schüler im Betrieb vor Ort. Die angehenden Lehrpersonen erweitern im Rahmen dieser Kooperation anhand von Handson-Erfahrungen ihr fachliches, fachdidaktisches sowie pädagogisches Wissen

und die Lernenden der Betriebe geben ihr erworbenes Wissen an die Kinder und angehenden Lehrpersonen weiter. Jose Santos, angehender Informatiker im IAE beschreibt seine Erfahrungen mit den Worten: «Im Vorfeld der Bündner MINT-Woche habe ich gelernt, was es alles braucht, eine solche Woche zu organisieren. Wir Lernenden wurden eng in die Vorbereitung und Planung integriert, das war eine wunderbare He-

rausforderung.» Karin Berni, Studentin an der PH Graubünden im ersten Studienjahr, beschreibt ihre wertvollen praktischen Erfahrungen, die sie während dieser Woche sammeln kann: «Das handwerkliche Arbeiten gefällt mir sehr. Ich habe nun konkrete Aufgabenstellungen für meinen Unterricht erhalten. Dabei kann man kreativ sein und die Kinder lernen, ein eigenes Projekt umzusetzen und sich zwischendurch auch in Geduld zu üben.»

In Kooperation mit der Wirtschaft

Die PH Graubünden hat die Bündner MINT-Woche im Jahr 2013 konzipiert und diese nun in den letzten Jahren mit der Bündner Wirtschaft gemeinsam erfolgreich weiterentwickelt. Das MINT-Förderprogramm wird von erfahrenen sowie angehenden Lehrpersonen geleitet, welche vom MINT-Team der PH Graubünden spezifisch dafür ausgebildet werden.

Die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft freut die Projektleiterin der PH Graubünden, Lilian Ladner: «Mit diesem MINT-Förderprogramm bereiten wir die Kinder und Jugendlichen auf die hochtechnologische Welt von morgen vor. Unsere angehenden Lehrpersonen lernen die neuen Technologien kennen und anhand von problemorientierten Aufgabenstellungen aus dem Lebensbereich der Kinder im Unterricht anzuwenden. Das Fachwissen der Spezialisten aus der Wirtschaft unterstützt uns beim Umsetzen der MINT-Inhalte.»

Teilnehmerin Clelia zieht folgendes Fazit: «Das Bearbeiten mit Holz kenne ich von meinem Vater, der Schreiner ist. Das Programmieren war für mich ganz neu. Das Wichtigste beim Programmieren ist zu wissen, was man will, denn der Computer macht nur das, was ich ihm sage und was ich eintippe.» (pd/dk)

Anzeige

Mitmachen & gewinnen
Leserwettbewerb
ENGADINER POST

Tickets zu gewinnen

So geht's: QR-Code scannen oder via Link
viva.engadin.online/wettbewerb

WETTERLAGE

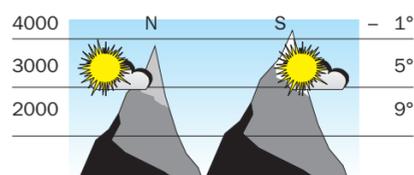
Zwischen einem Tief vor der europäischen Atlantikküste und einem Hoch über Osteuropa, welches nach wie vor bis nach Mitteleuropa reicht, liegt der Alpenraum in einer föhning auflebenden Südwestströmung. Dabei hält der Zustrom sehr milder und vorerst auch noch trockener Luft an.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Hohe Warmluftwolken - Anhaltend mild! Aus dem westlichen Mittelmeerraum erreicht uns hochreichend warme Luft. Diese wird heute von teils ausgedehnten, teils nur dünnen Wolkenfeldern begleitet. Mitunter können diese Schleierwolken eben dichter sein und den Sonnenschein dämpfen, zeitweise kommt aber die Sonne auch noch recht gut zum Zug. Damit bleiben die Wetterbedingungen in Südbünden sehr gut und vor allem auch noch stabil. Die Temperaturen präsentieren sich am frühen Nachmittag wiederum von ihrer herbstlich angenehm warmen Seite.

BERGWETTER

Die Frostgrenze verbleibt in den höchsten Gipfelregionen um 3800 Meter verhaftet. Dazu weht ein im Tagesverlauf kräftiger werdender Südwestwind, der in den Südföhnschneisen auch schon mal stärker ausfallen wird. Die Berge bleiben frei, die Wolken ziehen über Gipfelniveau.



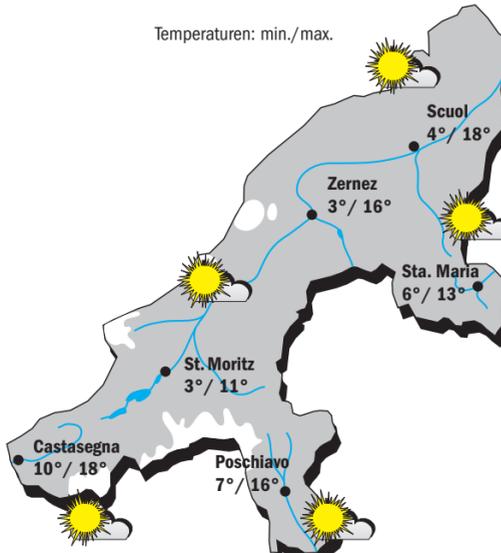
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	0°	Buffalora (1970 m)	- 1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
8 / 15 °C	8 / 15 °C	6 / 18 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
5 / 8 °C	5 / 10 °C	4 / 12 °C

Anzeige

ZWISCHENSÄISON

Von Montag, 31.10. bis Donnerstag, 8.12.22 erholen wir uns. Ab Freitag, 9.12.22 sind wir wieder für Euch da.

Wir freuen uns auf viele lustige, spannende und gemütliche Stunden mit Euch im Winter 2023!
Euer Team Mulets

Sportzentrum Silvaplana
www.mulets.ch